

mit Belian

Pl. 207.

Donnerstag, den 6. September 1906.

21. Jahrgang

Der Sultan als Eremit. Wie Sultan Abul Hamid während seiner Krankheit lebt, schildert ein englischer Korrespondent folgendermaßen: Der Sultan schien während des letzten Sehlamit unmöglich zu sein, aber er sah nach der Jeremie weislicher aus. Da er die zu große Ermüdung fürchtete, hatte er die Befehle gegeben, der Feierlichkeit nicht beizuwohnen, und den Empfang, der gewöhnlich nachher stattfindet, verschoben. Während der Tage der Krankheit des Sultans konnte man nur äußerst dürftige Nachrichten über ihn erlangen. Der Sultan fühlt, wenn er sich krank fühlt, geradezu zu einem Eremiten der strengsten Art. Er schließt sich selbst in dem Harem ein, d. h. in dem Teil des Palastes, der für die königliche Familie reserviert ist, und nur der oberste der Dienerschaft seiner Frauen kann zu ihm gelangen und mit ihm sprechen. Es ist anzunehmen, daß diesmal die Ärzte persönlich zu dem Sultan zugelassen wurden, aber für gewöhnlich erhält er den ärztlichen Rat von irgend einem Diener, der seinerseits einem Arzt die Krankheits Symptome seines Herrn geschildert hat. Auch bei der letzten Krankheit wurde ein amerikanischer Arzt in seinem eigenen Hause von einem Kammerherrn des Sultans konsultiert, und sein Rat wurde dem Patienten durch diesen Mittelsmann erteilt. Das Leiden des Sultans — Hämaturie — wäre nicht gefährlich, wenn er unter ständiger ärztlicher Aufsicht stünde; aber des Sultans, daß gegen alle Ärzte läßt seinen Fall bedenklicher erscheinen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Petersburg beträgt 20 000.

Vorgestern brannte auf dem Marine-Schießplatz der Hauptstadt infolge Selbstentzündung rauchlosen Pulvers ein chemisches Laboratorium nieder. Bei dem Brande sind 2 Mann in den Flammen umgekommen, 3 erlitten Verletzungen. Die von den russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine Explosion in einem Pulverfasser, an der Revolutionäre beteiligt wären, sind falsch.

In Odessa verlief der gestrige Tag ruhig. Die Kirchenprozession fand in vollster Ordnung statt. Sie wurde von vielen Soldaten und Kosaken eskortiert. In allen Straßen, die von der Prozession passiert wurden, patrouillierte Militär.

Einer Londoner Telegraphen-Agentur wird aus Odessa berichtet, Stolyppin habe General Pawlow beauftragt, eine neue Kriegsgerichtsordnung auszuarbeiten, welche die Behörden der Provinz und Städte ermächtigt, schon den leichten Attentatsversuch mit dem Tode zu bestrafen und die Todesstrafe nach am Tage der Verhaftung ohne Strafausschub zu vollziehen.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, überfielen gestern nachmittag zwei bewaffnete Männer die dortige Bank-Filiale, bedrohten das Personal mit Revolvern und raubten einen Geldbetrag im Werte von etwa 9000 Mk. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

(Telegramme.)

Miga, 5. September. Gegen einen der stark besetzten Straßenbahnwagen, die wegen des Ausstandes der Straßenbahner nur des Ausflusses unter Polizeischutz vermittelten, wurde eine Bombe geworfen, wodurch ein Passagier und ein Schutzmann verletzt wurden.

Helsingfors, 5. September. Die Untersuchung über die Teilnahme der Finländer an dem Aufstand in Sweaborg ist zu Ende und ergab, daß 150 Finländer unter Führung eines gewissen Kantel, der selbst verwundet und gefangen ist, daran teilnahmen. Von den Schuldigen befinden sich 79 in Haft. Der Prozeß wurde vom Gericht in Åbo geführt. General Goutcharow, der vom Kaiser zur Untersuchung der militärischen Unruhen in Sweaborg entsandt ist, ist hier eingetroffen.

Petersburg, 5. September. Das Zentralkomitee der revolutionären Sozialisten hat eine Bekanntmachung erlassen, in der gesagt wird, daß General Minn auf Grund des Richterspruches der fliegenden nördlichen Abteilung der revolutionären Sozialisten getötet wurde.

Petersburg, 5. September. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in Wenden in Livland vor einigen Tagen der Dorfschullehrer Aderbauer und dessen minderjähriger Sohn, die von einer Strafexpedition als Geiseln für einen entlassenen politischen Verdächtigen zurückgehalten worden waren, in Gegenwart von Tausenden von Bauern erschossen. Der Führer der Strafexpedition sagte dabei: Von nun an werden wir für den ersten Polizeimord drei Geiseln erschießen, für den zweiten neun, für den dritten 27 und so weiter.

Petersburg, 5. September. Ein unkontrollierbares, aber aus guter Quelle stammendes Gerücht besagt, daß Graf Witte in strengstem Inkognito in Peterhof eingetroffen ist. — Die Persönlichkeit der jungen Dame, die den General Minn erschossen hat, ist nunmehr festgestellt. Sie ist die 28-jährige Volksschullehrerin Koneplannikowskaja, die Tochter eines Unteroffiziers.

Petersburg, 5. September. In der Pudolskistraße fand gestern Abend eine gewaltige Bombenexplosion statt. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

General Minn †.

Eines der letzten Opfer der Terroristen war bekanntlich der russische General Minn, der Kommandeur des Leibgarde-Semenowschen Regiments, der durch fünf Revolverschüsse auf dem Bahnhof Neu-Peterhof von einem jungen Mädchen



getötet wurde. General Minn hatte sich im Dezember vorigen Jahres besonders bei der Niederwerfung des Moskauer Aufstandes hervorgetan. Die Mörderin nennt sich Sophie Karimow und gibt ihr Alter auf 27 Jahre an. Sie stammt aus dem Gouvernement Penza.

Arbeiterbewegung.

Stettin, 5. September. Die Beilegung des Ausstandes der Hafenarbeiter ist heute zu erwarten.

Prag, 5. September. Der Streik der Kohlenarbeiter umfaßt bereits die Hälfte der gesamten Belegschaft, sodaß die Produktion nahezu einen Ausfall von 50 Prozent erleidet. Die Winderförderung beträgt wenigstens 2000 Wagen täglich.



* Wiesbaden, 5. September 1906.

Kälow und Podbielski.

Der Berliner Beobachter bringt heute folgende sensationelle Meldung: Reichskanzler Fürst Bülow empfing in Norderny den Berichterstatter des Berliner Beobachters und ermächtigte ihn, durch die Presse mitzuteilen, daß er sich völlig gesund fühle. Ferner will der Korrespondent des Blattes aus der nächsten Umgebung des Kaisers erfahren haben, daß die Abdankung des Landwirtschaftsministers von Podbielski eine beschlossene, unwiderrufliche Sache sei. Nur müsse für die Verwirklichung dieses Beschlusses der richtige Zeitpunkt abgewartet werden, sowie auch die Gelegenheit, eine geeignete Form dafür zu finden. Was die Gerüchte von einer Abdankung des Reichskanzlers anlangt, so könne davon schon deswegen keine Rede sein, weil der Kaiser gegenwärtig niemanden zur Verfügung habe, der einigermaßen den Fürsten Bülow zu ersetzen imstande wäre.

Der Herbstverkehr auf den Bahnen.

Die N. A. Z. schreibt: Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird mit einer außerordentlichen Zunahme des Eisenbahnverkehrs im Herbst zu rechnen sein. Im verflochtenen Monat betrug die Mehrerhebung der preussischen Staatsbahn aus dem Güterverkehr bereits über 10 Prozent. Um denselben Prozentsatz ist auch die Zahl der beladenen Wagen gestiegen. Bereits zu Beginn des Herbstes ist von der Zentralstelle die Parole ausgegeben, ohne Rücksicht auf die Kosten alle Maßnahmen, die eine vollständige Wageneinstellung sicherstellen, zu treffen. Außerdem hat die Eisenbahnverwaltung während des ganzen Sommers ihre eigenen Kohlenvorräte um ein erhebliches vergrößert. Eine weitere Vorbereitung für die Abmilderung der im Herbst zu überwindenden Schwierigkeiten ist in der Beschleunigung der Bau-Ausführung zu erblicken. Bereits seit längerer Zeit bereisen Ministerial-Kommissare mit strikten Weisungen ihrer Chefs den ganzen Staatsbahnbereich, insbesondere die Verkehrszentren, um die Fertigstellung aller Bauprojekte möglichst zu fördern, die für die Bewältigung des Herbstverkehrs von Nutzen sind.

Kongreß für Wohnungshygiene.

In Genf wurde gestern unter Vorsitz des Bundesrats auch der zweite internationale Kongreß für Wohnungshygiene eröffnet. Die meisten europäischen Staaten, sowie eine Anzahl Städte haben Delegationen entsandt, so Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Belgien, Frankreich, Schweden, Rußland, Spanien, Griechenland, Bulgarien, Serbien und die Schweiz; von Städten: Dresden, Prag, Budapest, Venedig, Rom, Madrid, Paris, Antwerpen, Stockholm, Moskau etc. Bundesrat Buchet, sowie der Präsident des Genfer Staatsrates begrüßten den Kongreß im Namen der schweizerischen und der Genfer Behörden.

Der englische Kriegsminister Haldane

ist, wie die „Tribune“ erfährt, überrascht und erfreut gewesen, in den höchsten Kreisen Berlins bemerkt zu haben, daß die anglo-französische Entente nicht als eine Gefahr, sondern als ein Vorteil für Deutschland gefunden wird und daß offenbar der lebhafteste Wunsch besteht, freundschaftliche, selbst warme Beziehungen zu Frankreich anzuknüpfen. Diese Mitteilungen Haldanes seien, sagt die „Tribune“ angelehnt der vielen Unterhaltungen mit dem Kaiser überaus bedeutungsvoll. — Haldane hatte gestern beim Kaiser Audienz und wurde zur kaiserlichen Tafel zugezogen. Später stattete der englische Kriegsminister auch dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Tschirschky, einen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Deutschland.

* **Miel, 5. September.** Das russische Geschwader wird nun heute hier eintreffen. Aus diesem Anlaß fallen die Vorübungen zu den Herbstmanövern der deutschen Schlachtflotte heute aus. Sämtliche deutschen Kriegsschiffe bleiben bis Samstag im Hafen.

* **München, 4. September.** Der Beschluß der Regierung, die von der Stadt München in Aussicht genommenen neuen sechs Simultanhöfen nicht zu genehmigen, hat große Aufregung hervorgerufen. Die liberale und radikale Presse verurteilt in scharfen Artikeln die reaktionäre Haltung der Regierung. Im Magistrat gab der Vertreter der linksstehenden Parteien eine mißbilligende Erklärung ab, da der Beschluß in Widerspruch stehe mit der religiösen Gleichheit und sittlichen Freiheit.



Die Netter von Courriees. Das „B. Z.“ meldet aus Berlin: Infolge einer von dem Oberbürgermeister Köpcke erteilten Aufforderung sind 6910 Mk. 50 Pf. als Berliner Ehrengabe für die Netter von Courriees eingegangen.

Feuersbrunst. Man meldet aus München, 4. Sept.: Der in dem Pfarrdorf Rönning vor zwei Tagen ausgebrochene Brand ist nunmehr beseitigt. 10 Wohn- und 21 andere Gebäude fielen den Flammen zum Opfer. 8 Familien sind ohne Obdach.

Selbstmord. Man meldet aus Mannheim, 4. Sept.: Der erst kürzlich aus seinem Urlaub zurückgekehrte Oberleutnant Maier vom hiesigen Grenadier-Regiment hat sich gestern nachmittag in seiner Wohnung erschossen. Die Tat soll in nervöser Ueberreizung seine Ursache haben.

Opfer der Verge. Ein Feuilletonredakteur des „Berliner Tagebl.“, Dr. Eduard Höber, ist bei einer Besteigung der Kleinen Zinne bei Schlüterbach infolge eines Seilrisses abgestürzt und war sofort tot. Die Tragik dieses Sterbens in voller Manneskraft wird noch durch den Umstand erhöht, daß Eduard Höber seit wenigen Wochen verheiratet war und an der Seite seiner jungen Frau mit heißem Glückseligkeitsgefühl die Höhe getreten hat, von der er lebend nicht mehr zurückkehren sollte.

Gabrielbrand. Man meldet aus Hagen i. W., 4. Sept.: Im Walzwerk der Hagerer Gußstahlfabrik entstand heute nacht Großfeuer. Zwei Abteilungen Feuerwehre waren anderthalb Stunden mit Löscharbeiten beschäftigt. Der Schaden beläuft sich auf 30 000 Mk.

Beitrag. Das „B. Z.“ meldet aus Hamburg: Auf der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn wurden große Beiträger bei Bedienung der Fahrkartensammler aufgebracht.

Leichenfund. Im Hohenzollernpark zu Kiel wurde die Leiche einer 24jährigen Berliner Dame im Wasser aufgefunden. Die Leiche wies eine Kopfverletzung auf, so daß ein Verbrechen wahrscheinlich ist.

Von der Straßenbahn überfahren. Ein Telegramm meldet aus Trier: Nach Schluß der Vorstellung in dem amerikanischen Zirkus Buffalo Bill überfuhr ein Straßenbahnwagen in dem Strahengebüsch einen Mann, der vollständig zermalmt wurde.

Eisenbahnunglück. Die Telegramme aus Hsch in Böhmen melden, ereignete sich bei der Station Röhbach der Lokalbahn Röhbach-Adorf ein Eisenbahnunglück, wobei ein Oberingenieur getötet und ein Inspektor schwer verletzt wurde.

Automobilunfall eines bayerischen Prinzen. Ein Telegramm meldet aus München: Prinz Rupprecht von Bayern erlitt gestern nachmittag von Mühldorf kommend nahe dem historischen Schlachtfeld bei Ping einen Automobilunfall. Das Automobil fuhr an einem Felsen und stürzte um. Alle Insassen wurden aus dem Automobil herausgeschleudert, erlitten indessen keine Verletzungen.

Ertrocknet. Man telegraphiert uns aus Bern, 5. Sept.: Bei dem Versuch, den hochgelegenen von Gletschermasser gespeisten Gwöschelsee in Ober-Engadin zu durchschwimmen, ist gestern der Chef des Photographie-Verlages Wehrli, Heinrich Wehrli von Rildberg-Büsch, ertrunken. Die Leiche wurde geborgen.

Ueberschwemmungen. Ein Telegramm meldet aus Lahore: In der Provinz Behar ist eine Ueberschwemmung eingetreten. Die Indigoprozente sind zerstört und die Ernte der Nahrungsmittelgewächse vernichtet. Zahlreiche Dörfer sind fortgeschwemmt, auf den Feldern steht das Wasser etwa neun Fuß hoch und bildet eine meilenweite Wasserfläche. Die obdachlosen Bauern schlachteten auf die höher liegenden Dörfer, auf denen das Wasser Läden gerissen und die Brücken fortgespült hat. Die hungerleidende Bevölkerung plündert die wenigen übriggebliebenen höhergelegenen Weizenfelder, worauf das Getreide nicht reif ist, ohne das Verbot der Landpolizei zu beachten. — Ferner meldet ein Telegramm aus Saint-Louis (Senegambien): Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung mit Kages ist wieder hergestellt. Die Ueberschwemmung ist im Allgemeinen am Unterlauf des Senegals ist dagegen das Wasser beträchtlich gestiegen. Europäer sind bei der Ueberschwemmung nicht umgekommen. Beim Einsturz der Brücke in Bammalo sind fünf Eingeborene ertrunken. Die Verwaltung hat Maßnahmen getroffen zur Verhütung einer Epidemie. — Ein Telegramm meldet weiter aus Basseterre (Guadeloupe): Die französischen Antillen werden andauernd von starken Regengüssen und Stürmen heimgesucht. Der Dampfer „France“ mußte Port de France verlassen und sich in Point-à-Pitre in Sicherheit bringen. In Martinique und Santa Lucia wurden Erbhöfe verpfändet, die jedoch keinen Schaden anrichteten.



Aus der Umgegend.

Johannisberg im Rheingau, 3. Sept. 1906.

Rheingauer Nachtfest.

Schilderung von G. J. Höler.

„Johannisberg, wie jauchzt mein Herz Dir zu! Wohl zeugt von alter, gold'ner Zeit auch Du. Du den der Sinfist Grimm einst übrig ließ, Der Hügel einen aus dem Paradies.“ (Warrtus.)

Man schreibt so oft über „Italienisches Nachtfest“. Warum benutzen wir am Vater Rhein, der doch mit seiner unübertroffenen Romantik zu den schönsten und meist schönsten Strömen der Welt gehört, bei einer Abendgesellschaft, die in irgend einem Park oder Garten an des Rheinstroms Ufern abgehalten wird, den Ausdruck „Italienisches Nachtfest“?

Kein Strom, dessen Gebiet er auch durchfließt, ist von alter her durch Dichter so verherrlicht worden, wie unser schöner deutscher Strom „Rhein“. Sagen wir doch offen, wenn an seinen Ufern ein Nachtfest gefeiert wird — „offen und ehrlich“ — „Rheinisches Nachtfest“. Und so wurde der festliche Samstag, den 1. Sept., ein Fest echt Rheingauer Gepräges in den weit ausgedehnten Gartenanlagen unseres verehrten Mitbürger Herrn Rich Dupré (Schwiegerjohn des weit und breit bekannten Wiesbadener Nervenarztes Herrn Dr. Hedder) abgehalten.

Feste zu feiern, dazu hat nicht jeder Talent, doch Herr Dupré verstand es mit Umsicht, dem Feste durch gutes Arrangement die nötige Weihe zu verschaffen. Die Hauskapelle bestand aus guten Kräften und trug bei ihrer guten Scherung nicht wenig zur Veredelung des Festes bei. Ihr zur Seite bemühte sich der Vorchor des hiesigen Cäcilien-Vereins, sein bestes, was Gesangsarbeit abzugeben, zu bringen.

Mit Eintritt der Dämmerung erglänzte der terrassenförmig angelegte Dupré'sche Garten im buntesten Lichte. Hunderte von Lampen, von elektrischer Leitung gespeist, warfen ihren magischen Schein auf die wandelnden Gäste, es war ein feenhafter Anblick, als man von dem hochgelegenen Schweizerhäuschen seinen Ausblick nahm, man glaubte „ein Märchen aus Tausend eine Nacht“ zu schauen.

Die Grundidee des Nachfestes war als Eröffnungsfeier des von Herrn Dupré aus dem früher Dr. Feder'schen Landhause jetzt in einen herrlichen Sommerfestsitz verwandelten „Schlösschen“ gedacht und die Festlichkeit kann in jeder Hinsicht als eine vollendete gelten. Der Festgeber hatte eine größere Anzahl Freunde seiner und der Dr. Feder'schen Familie geladen und aus der ungezählten Art, wie sich die Herrschaften unter dem Johannisberger Bürgerthum bewegten, konnte man mit Recht erwarten, welcher Beliebtheit sich die Dupré'schen und Dr. Feder'schen Familien in unserem Orte erfreuen. Es ist das aber auch, einer alten Tradition gemäß, früh richtig anzusehen, denn Herr Dr. Feder war in früheren Jahren der Inhaber der weltbekannten Nervenheilanstalt „Vod Johannisberg“. Aus allen Rationalitäten suchten Nervenranke hier ihre Heilung und die meisten fanden wieder das, was sie suchten: „Gesundheit!“

Leider ist das „Vod“, wie man bei uns sagt, eingegangen, aber die Erinnerung an dessen segensreiche Wirkung bleibt doch. Der die partiarthralische Erscheinung des greisen Herrn Dr. Feder mit seinem wunderbaren Studienkopf und seiner markanten Erscheinung wahrnimmt, mit ihm in persönlichen Verkehr kommt, seine seltene Liebenswürdigkeit — ganz gleich, welchen Standes er sei — kennen lernen, der muß zugeben, daß er bei seiner schlichten Einfachheit sich nicht allein in Wiesbaden unter seinen Verehrern, sondern auch hier in Johannisberg aus seiner früheren erproblichen Tätigkeit die Herzen erobert hat und ihm ein dauerndes Andenken bewahrt bleibt.

Um nun wieder zum eigentlichen Festabend zurückzukommen: Die Hauskapelle intonierte in Anbetracht des „Sedantages“ einen Choral, dann folgte der Gesangsverein „Cäcilia“ mit einem Lied: „Grüße aus der Heimat“, weiter wechselten Chorlieder vaterländischen Gepräges mit Musik- und Gesangsstücken ab. Hin und wieder wurde ein Strauß der Walzer gespielt, an dem sich außer der älteren Teilnehmer auch die Dupré'schen Sprößlinge beteiligten. Gleich Elfen drehten sich die kleinen Mädels unter den munteren Weisen des Walzers und die kleinen Stammbalter verstanden es aus dem ff, die Cour ihren Partnerinnen zu schneiden.

Das Fest hatte seinen Höhepunkt erreicht, es herrschte elter Lust und Freude und man konnte wieder hier richtig die Wahrnehmung machen, daß der Mensch nur einmal lebt und das Leben will genossen sein.

Ein Moment ist Schreiber dieser Zeilen unvergeßlich geworden: Als der greise Papa Dr. Feder Kühlung zur Heimreise nach seinem Domizil Wiesbaden machte, umringt von seinen Angehörigen und Freunden, da schien der Mond in seinem vollen Lichte auf die Gruppe, die sich um den Wagen gebildet hatte und als zur Vollendung der Szene die Kapelle die immer und ewig neubildende Abschiedsmelodie: „Muh i denn, muh i denn zum Städtle hinaus“ etc. einsetzte, da mag dem alten Herrn, der mit Recht zu den Senioren deutscher Ärzte gerechnet werden darf, das Auge feucht geworden sein.

Das Leben will genommen sein wie es ist und wenn man frohe Feste feiert, dann muß Fröhlichkeit weiter herrschen. So auch jetzt.

Benutzt der Himmels Himmels, Raketen flogen auf, bengalisches Feuer stellte selbst den hellglänzenden Planeten am Himmel in Schatten, doch der alte Gewatter Mond, mit seinem fahlen Lichte, dachte, wart' nur, wer am längsten Stand hält? Er hatte recht behalten, wenn auch der Tag bereits im Osten zu grauen begann, er, mit seinem selbst geborgten Licht, war der letzte Zuschauer auf dem Platze. Allmählich zog sich einer nach dem anderen der Festteilnehmer zurück und wie man sich erzählte, sollen eine Anzahl, deren heimatische Wälder an etwas abschüssiger Stelle Johannisbergs liegen, recht oft die Bremse zugebrocht haben, um nicht allzufrüh ins Rollen zu kommen und bekanntlich weichen Steinbänken und Geländern nicht aus, wenn man mit einem Kumpanen nach Hause eilt und falschen Spurt macht.

Das aber sei gesagt, Herr Dupré verstand es, für jeden Teilnehmer zu sorgen und das Prinzip „einer Rheingauer Nacht“ zu rechtfertigen.

X. Biersdorf, 4. September. In der Nacht von Sonntag zum Montag wurde hier ein Einbruch verübt. Im Hause des Herrn Wilhelm Diefenbach wurde ein neues Fahrrad (Mennschin) gestohlen. Der Einbrecher benutzte sodann die Gelegenheit und stieg vom Hofe aus in den Hof des Herrn Schneidmeisters Bierbrauer. Eine Leiter benutzend stieg der Dieb in die im ersten Stock belegene Wohnung des Herrn Bierbrauer ein. Als der Eindringling ein Licht anzündete, erwachte die Ehefrau und weckte ihren Mann. Der Dieb ließ das Licht zur Erde fallen und es gelang ihm unerkannt zu entfliehen. Bis jetzt fehlt von demselben, wie auch vom Fahrrad jede Spur.

m. Aus dem Ländchen, 4. Sept. In allen Gemeinden unserer Gegend sind dieser Tage die Schulkinder von einem Arzte auf das etwaige Vorhandensein von Kröpfbildung untersucht worden. Das Ergebnis soll ein erfreuliches sein. Der Beginn der Herbstferien in den Volksschulen ist ausnahmslos auf den 24. September festgesetzt worden; sie dauern, wie auch die Sommerferien, drei Wochen. — In Nordenstadt hatte die Kerkgesellschaft einen Hammel angekauft, um ihn nach Schluß der Kerk auszulösen. Dies geschah am Sonntagabend. Glücklicher Gewinner war der Handelsmann Abraham Löwenstein von dort. Kaum konnte er sich aber einen Tag seines Gewinnes, der ihm dazu noch gar nicht so billig steht, erfreuen, denn schon in der ersten Nacht wurde ihm der lebendige Kerkhammel gestohlen.

*** Nordenstadt, 4. Sept.** Der vermählte „Kerkhammel“, von dem in obiger Notiz berichtet wurde, ist in einem Stalle wiedergefunden worden. Dort hatten ihn Angehörige des Viehhändlers ohne dessen Vorwissen eingestellt. Von Diebstahl kann mithin keine Rede sein. — Am 13. d. M., nachmittags 3½ Uhr, findet hier eine Sitzung der Landkassabankkommission statt.

7. Rhein, 4. Sept. Die Vorbereitungen zur Generalversammlung des Kass. Bienenzüchtervereins, die am 26. und 27. September hier abgehalten wird, und mit der eine Ausstellung verbunden ist, nehmen regen Fortgang. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind bis spätestens 21. September an Herrn Lehrer H. M. an hier zu richten. Die Preisrichter treten am 25. zusammen. Als Preise sind Staatspreise, Diplome und Geldpreise vorgesehen. Am 26., vor der Freieröffnung, ist Preisverteilung. Die Herbstferien der hiesigen Volks- und Realschule fallen in die Zeit vom 17. September bis 8. Oktober. — Der bei der hiesigen Station beschäftigte B. Gentel hat die Vorprüfung zum Weidensteller 1. Klasse bestanden und wurde zur weiteren Ausbildung nach Station Wiesbaden verlegt.

2. Langenschwalbach, 3. Sept. Unser Turnverein beteiligte sich gestern an dem Wettturnen des Gauess „Süd-Rhein“ in Naumbach. Es holten 2 Mitglieder Preise. — Von Wiesbaden kam am Sonntag der Rathh. R. K. nach hier und wirkte in dem Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche mit. — Das erste Bataillon des Infanterie-Regiments General-Feldzeugmeister (Brandenburgisches Nr. 3) traf heute auf dem Rückmarsch von der Wahnheide kommend, mit klingendem Spiele hier ein und bezog Quartier.

-nn. Hochheim, 4. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte am Sonntag und Montag der Radfahrerverein 1899 ein Stiftungsfest, verbunden mit großer Sommerfestlichkeit am Weiher. Morgens von 7 Uhr ab fanden Rennen statt. Es erhielten Preise: Eröffnungsfahren: Kullmann-Viebrich den 1., Barth-Kosheim den 2. und Krebs-Sauerhagen den 3. Preis. Eröffnungsfahren: Buch-Weilbach den 1., Heinrich-Vierstadt den 2. und Schwarz-Höchst den 3. Preis. Hauptfahren: Barth-Kosheim den 1., Trost-Vierstadt den 2., Andrae-Vierstadt den 3., Rastler-Münch den 4. und Heinrich-Vierstadt den 5. Preis. Kullmann-Viebrich und Krebs-Sauerhagen, die den 2. und 3. Platz belegt hatten, mußten aus dem Rennen ausscheiden, weil sie trotz Verbot Motorführung annahmen. Ermunterungsfahren: Andrae-Vierstadt den 1., Trost-Vierstadt den 2., Heinrich-Vierstadt den 3. und Schönmehl-Kastel den 4. Preis. Trostfahren: Karl Schäfer-Hochheim den 1., Schönmehl-Kastel den 2. Preis. Vereinsfahren: Karl Schäfer den 1., Wilh. Koch den 2., Max Schulz den 3., Jakob Rehardt den 4. und Friedr. Nidel den 5. Preis. Langsamfahren: Heinrich Schäfer den 1., Jakob Rehardt den 2., Wolfgang Bandregler den 3., Tilly Jutra den 4. und Sch. Schäfer den 5. Preis. Preislos: Union-Maing 1. Näherst: Radfahrerverein Wader 1. Der Radfahrerverein Wadersdorf Hochheim vergütete auf den ihm vom Preisgericht zuerkannten Näherstpreis. Der Radfahrerverein 1899 hat somit wieder einmal zur Genüge dargelegt, daß er im Stande und tatkräftig genug ist, sportliche Veranstaltungen zu arrangieren, wofür der an den beiden Festtagen so gut besetzte Platz am Weiher Zeugnis ablegte. Auch die Einwohner von Hochheim haben dem Verein 1899 wieder Kundgetan, daß sie demselben sympathisch gegenüberstehen, indem sie ihre Häuser reichlich besagten. Es sei an dieser Stelle der beste Dank seitens der Mitglieder des Radfahrervereins 1899 ausgesprochen. Auch die Sanitätskolonne hat sich eingeunden, um auf der Strecke der Rennbahn etwa zu Fall gekommenen Radfahrern Hilfe zu leisten. Sie mußte leider auch ein paarmal in Aktion treten. Jedemal handelte es sich jedoch nur um kleinere Unfälle. — Der Turnverein Hochheim hatte zu dem Turnfest in Naumbach 6 Preisturner entsandt. Es kehrten sämtliche preisgekrönt zurück. Preise erhielten: A. Treber den 4., Jos. Hül den 9., Lorenz Schmidt den 11., Georg Stiche den 20. Chr. Krämer den 22. und Rik. Siegfried den 28. Preis. — Ein der Wwe. S. Krafz gehöriger großer Kruchthausen, in der Nähe des städtischen Wasserwerkes, brannte in der verfloßenen Nacht ab. Soviel bekannt, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. — Einem hiesigen Landwirt wurde auf dem Drehschädel aus seiner Welle, welche er kurze Zeit nebenhin gelegt hatte, die Uhr von der Kette weg gestohlen. Die Kapsel wurde wieder in die Tasche gesteckt.

1. Rom Rhein. Auf dem Rhein ist der Schiffsverkehr sehr flott. Fortwährend gehen Schleppzüge berg- und talwärts. Auch der talwärts gehende Floßverkehr läßt nichts zu wünschen übrig. — Der Güterschraubendampfer „Egan Nr. 1“ ist von dem Güterschraubendampfer „Egan Nr. 2“ zu Berg geschleppt worden. „Egan 1“ hat einen Maschinendefekt erlitten. — Auf der Fahrt zu Tal hat der Schleppschiff „Marianne“, der im Anhang des Schraubendampfers „Schroeder Nr. 2“ fuhr, durch Gefährten Ladung bekommen. — Unterhalb vom Gebirge liegt zuzeit der Güterschraubendampfer „Karlruhe Nr. 8“ und wird wegen zu großen Tiefganges, mit dem er das flache Wasser nicht passieren kann, geleistet. — Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wird den Güter- und Personendampfer „Hismard“ in der nächsten Zeit einem Umbau auf der Schiffswerft von Gebr. Sachenberg zu Wülheim am Rhein unterziehen lassen. Der Dampfer wird mit Dampfsteuerung eingerichtet und erhält ein Promenadendeck. Damit der Umbau leichter bewerkstelligt werden kann, soll das ganze Schiff um sechs Meter verlängert werden.

1. Aus dem Rheingau, 5. Sept. Auch im Rheingau beginnt man mit dem Schließen der Weinberge. Von heute an sind die Weinberge in der Gemarkungslage Rüdesheimer Berg geschlossen. — Die Zentralstelle der Rheingauer Wingervereine hat das Wingerhaus zum Mettenrheider Hof zum Preis von 70 000 M. an Herrn Hermann Hülkötter verkauft.

Hd. Frankfurt, 4. Sept. Auf dem Dachboden der Gutleutstraße wurde gestern mittag die erdroffene Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden. Die Mutter, ein Dienstmädchen, wird seit einigen Tagen vermisst. — Gestern nachmittag stürzte auf dem Sachsenhäuser Bahnhof ein Bremser von einem fahrenden Güterzug. Schwer verletzt wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht. — In der Taunusanlage am Schauspielhaus wurde heute morgen von einem Schutzmann eine Kindesleiche in einem Marktfarbe gefunden. Das Kind, ein Knabe, ist in Bettzeug eingewickelt. Die Geburt muß bereits vor einigen Tagen erfolgt sein. Es fanden sich Nabelstiche in der Gegend des Herzens vor, welche den Tod bewirkt haben. Von der Mutter fehlt jede Spur. — Am Donnerstag beginnen hier die Tagungen der internationalen kriminalistischen Vereinigungen. — Der Kaiser wird zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen Albert von Schleswig-Holstein und der Gräfin Ortrud zu Hohenburg-Wüdingen-Meerholz erwartet. Die Festlichkeiten finden am 14. und 15. Oktober statt. — Seit dem 20. August, abends 7 Uhr, wird das hier in Stellung gewesene Dienstmädchen Susanna Höfling aus Langenproleten vermisst. Sie ging mit der im gleichen Hause bediensteten Köchin aus und wollte einige Kommissionen in Geschäften auf der Zeit besorgen, während die Köchin einen Besuch beabsichtigte. Um 8 Uhr wollten sich die beiden wieder treffen. Das Mädchen erschien jedoch nicht und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Es liegt die Vermutung nahe, daß es einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

*** Frankfurt, 4. Sept.** Als der Gärtner Jakob Schmidt in Mödelheim am Samstag abend mit seiner Frau von einem Spaziergang zurückkehrte, wurde ihm plötzlich auf der Treppe seiner Wohnung unwohl. Er stürzte die Treppe herab, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Hd. vom Westerwald, 4. Sept. Eine 27jährige Frau in Derbach begab sich mit Petroleum und steckte sich dann in Brand. Schwer verletzt wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie ihren Brandwunden erliegen ist.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Giuseppe Giacomini.

Italiens größter dramatischer Dichter, Giuseppe Giacomini, ist, wie bereits gemeldet, in seinem Geburtsort Parella im Alter von 60 Jahren an Herzschwäche gestorben. Er war am 21. Oktober 1847 geboren, erhielt seine Vorbereitungen zu Jena, studierte in Turin die Rechtswissenschaften und ließ sich nach beendetem Studium dort als Advokat nieder. Im Jahre 1872 ver-



öffentlicht er seine erste dramatische Arbeit, und im folgenden Jahre errang er mit dem Stück „Eine Schachpartie“, das auf allen Bühnen Italiens aufgeführt wurde, seinen ersten großen Erfolg. Eins seiner letzten Werke war „Come le foglie“ (Wie die Blätter), das auch deutsch über die Bühne ging und sehr beifällig aufgenommen wurde.



* Wiesbaden, 5. September 1906.

Obstmarkt.

Der Vorstand des 13. Landw. Bezirksvereins hat auf Anregung des Herrn Landrats v. Herzberg in der am letzten Samstag im Hotel „Friedrichshof“ stattgefundenen Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die im Vorjahre gemachten guten Erfahrungen, auch in diesem Jahre einen Obstmarkt abzuhalten. Herr Kreisobstbaulehrer Videll teilte in der Versammlung mit, daß zwar der Obstertrag durch ungünstige Witterung und mancherlei Schädlinge in einzelnen Gemeinden zu wünschen übrig lasse, daß aber doch eine reiche Beschickung des Obstmarktes nicht nur mit Wirtschaftsobst, sondern auch mit den besten und schönsten Tafelobstsorten mit Sicherheit zu erwarten sei. Daß die Veranstaltung eines geordneten und noch sachmännischen Gesichtspunkten geleiteten Obstmarktes hier immer mehr an Bedeutung gewinne und zu einem dringenden Bedürfnis geworden sei, bewiesen die Erfolge des Vorjahres und die vielen Anfragen aus dem Kreise früherer Käufer. — Die Versammlung beschloß hierauf einstimmig, in der ersten Hälfte des Oktober einen zweitägigen Obstmarkt abzuhalten. Als passendes Lokal wurde wieder der Gartensaal und die anschließenden Klubzimmer des Hotels „Friedrichshof“ bestimmt, das sich infolge seiner zentralen Lage für Käufer und Verkäufer gleich gut eignet. — Aus der Marktordnung entnehmen wir folgende Hauptpunkte: Zweck des Obstmarktes ist die Förderung des direkten Obstverkaufs. Produzent und Konsument sollen zusammengeführt werden. Der Obstmarkt darf nur mit Obst beschickt werden, welches im Stadt- oder Landkreis Wiesbaden gewachsen ist und vom Züchter selbst ausbezogen wird. Obsthändler sind als Verkäufer von der Beteiligung am Obstmarkt ausgeschlossen. Der Obstmarkt gliedert sich in eine Abteilung für direkten Verkauf und in eine Verkaufsunterabteilung. Zur Unterabteilung für direkten Verkauf werden zugelassen: sortierte Tafelobstsorten in Mengen von 10, 25, 50 und 100 Pfund, fertig verpackt; für die Verkaufsunterabteilung sind von Tafel- und Wirtschaftsobst pro Sorte mindestens 20 Durchschnittsfrüchte und von Wirtschaftsobst Proben von 20 Pfund auszustellen. — Der Verkauf des Obstes hat möglichst durch den Besitzer selbst zu geschehen; der Marktausschuss beschränkt sich auf die Vermittelung des Verkäufers. — Anmeldungen zum Obstmarkt, Bestellungen auf Obst, sowie etwaige Anfragen finden an Herrn Kreisobstbaulehrer Videll, Lessingstraße 16, zu richten.

Bei der großen Wichtigkeit der Sache, veräumen wir nicht, jetzt schon alle Hausfrauen und namentlich auch alle Hotels- und Pensionsoberhäupter, Obst- und Delikatessengeschäfte auf die günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen, den Winterbedarf an Tafel- und Wirtschaftsobst auf dem Obstmarkt aus erster Hand direkt vom Produzenten zu beziehen.

Altweibersommer.

Die letzten Ueberbleibsel des Sommers wehen durch die Luft in langen, weißen Fäden, gleichsam als ob er seine Seele aushauchen wolle. „Hiegender“ oder „Altweibersommer“ nennt das Volk jene jarten Gewebe, die sich uns beim Spaziergange plötzlich um die Stirn legen oder am Kopf haften bleiben. Es sind aber nichts weiter als die Reste der Gewölkspinne; das Tier bereitet diese Fäden, um sich schnell fortbewegen zu können, und wenn man Glück hat, kann man auch die kleinen, schwarzen Verfertiger der kunstvollen Arbeit erblicken; denn als „Glücks-spinnen“ sind sie allgemein bekannt. Manche sinnige Sage wird über die Entstehung des „Altweibers“, Sommers“ berichtet. Schon die Griechen erzählten von der stolzen Königin Arachne, die sich rühmte, es an Geschicklichkeit den Götinnen gleichzutun zu können und zur Strafe dafür in eine Spinne verwandelt wurde. Unwillkürlich fallen einem auch die drei Pargen ein, von denen der Lebensfaden der Menschen geknüpft wird. Das Leben dieses Arakten hängt nur noch an einem Faden, diese Lebensart erinnert an die alte heidnische Anschauung von Atropos die den Faden abschneidet.

Ein interessanter Preß-Bericht wird demnächst das hiesige Gericht beschäftigen. Die Direktion der bei uns so beliebten Steidl-Sänger hat gegen das hiesige „Tagblatt“ wegen einer ganz ungerechten, stutzmachenden Kritik über ihre Leistungen im „Walhallatheater“ eine Klage an das hiesige Landgericht eingeleitet. Vor vier Monaten, als die Steidl-Sänger zuerst in Wiesbaden auftraten, brachte das „Tagblatt“ eine Besprechung ihrer Leistungen, die sehr warm, ja, geradezu überschwänglich gehalten war. Jetzt, bei dem erneuten Auftreten der Sänger mit demselben Personal und demselben Programm erfolgte im „Tagblatt“ eine Rezension, die das Ensemble in Grund und Boden rühmte. Damals war alles „hochbegeistert“ — jetzt ist es „Kritik“ in des Wortes buchstäblichster Bedeutung. Um die ganze Tragik solcher Rezensionen zu kennzeichnen, seien hier die beiden Berichte nebeneinander gestellt:

Bericht des Wiesbadener Tagblatts vom Mai 1906.

Die Frh. Steidl-Sänger im Walhalla-Theater. Ohne sich der Uebertreibung schuldig zu machen, kann man behaupten, daß eine nur aus Herren bestehende Besprechung von der Qualität der Frh. Steidl-Sänger in Deutschland einzig dastünde. Die Sänger füllen einen ganzen langen Varieteeabend aus, ohne ermüdend zu wirken, ohne an Interesse zu verlieren; im Gegenteil, die Teilnahme des Publikums an den Darbietungen der Künstler wird mit jeder Programmnummer lebhafter, der Beifall immer größer, der Applaus stärker. Die Sänger bemühen sich nicht nur im Solo, Duett, Terzett und Quartettgesang, sie schauspielern ebenso gut als sie singen, und was sie zum Vortrag bringen, das fesselt sofort. Ihr Programm ist geschmackvoll und durch den Humor abgerundet. Der Humor gibt ihm ein lautes Rolorit, und das ist ein besonderer Vorzug. Da ist nichts Eintöniges, es wechselt sich nicht; es gibt keine unangenehmen langen Pausen mit gährender Langeweile; es folgt Scherz auf Scherz, in einer Flug in ihrer Witzsamkeit berechneten Reihenfolge; bald überwiegt der Eindruck des Gelanges, bald der Humor, hier und da auch sinniger Ernst. Aufmerksamkeiten des immer noch ein paar Tagen wechselnden Programms wollen wir nicht eingehen, nur so viel bemerken, daß die von Hrn. Direktor Frh. Steidl verfassten beiden größeren Stücke, das militärische „Stimmungsstück“ und (dieses in erster Linie) das Studenten-Lebensbild manchen abendfüllenden Schwank beliebter Autoren nach den verschiedensten Richtungen hin weit überlegen; sie allein würden den Besuch der Vorstellung zu einem gemächlichen und lohnenden machen. Den Sänger-Kunst kann ich die Sympathie des Wiesbadener Kunst-, gelang- u. humorliebenden Publikums zweifellos sicher.

Vielleicht sucht man sich beim „Tagblatt“ herauszureden, indem man sagt, daß die beiden Berichte von zwei verschiedenen Referenten stammen. Das ist aber ganz gleichgültig, denn die Schrifteleitung identifiziert sich bekanntlich beim „Tagblatt“ mehr wie irgendwo mit ihren Referenten. Auch frägt man im Publikum nicht, ob ein möglicher oder ein unmöglicher Journalist die Referate geschrieben hat, sondern man sagt ganz einfach und mit vollem Recht: Heute hat das „Tagblatt“ mal wieder links geschrieben, während es früher in derselben Sache rechts geschrieben hat.

Aus der Tragik des Lebens. Ein hochtragisches Schicksal hat die vermögende Familie des Bäckermeisters Schulz in Darmstadt heimgeführt. Das Paar ist seit 10 Jahren verheiratet und lebte in den denkbar besten Verhältnissen. Nur ein Kind wollte sich nicht einstellen, obgleich sich die beiden Leute kein größeres Familienglück denken konnten. Gestern sollte endlich der langgelegte Wunsch in Erfüllung gehen. Die Frau gebar mittags 12 Uhr einen Sohn. Da zerstörte die Tragik in unbarmherziger Weise das Glück. Vor Freude darüber, ihrem Ehegatten einen Stammhalter geschenkt zu haben, bekam die Frau einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Mann hatte sich dies so sehr zu Herzen genommen, daß er irrsinnig wurde und nach Hofheim in die Zerebranstalt gebracht werden mußte.

Beim Marsch verunglückt ist gestern ein Hüfiker der 8. Kompanie vom Infanterieregiment v. Gersdorff (Kurhess. Nr. 80). Er brach sich einen Arm und mußte sofort ins Garnison-lazarett gebracht werden.

Im Saubelsregiment wurde eingetragene Firma „Waltfried u. Co.“ als persönlich haftender Gesellschafter ist der Kaufmann Friedrich Krophmann von Wiesbaden eingetragene. Die neue Gesellschaft hat am 1. Juli 1906 begonnen. — Firma „Witumen-Industrie, Schierstein, Julius Bichtel in Schierstein“. Die Firma ist erloschen.

Erteilung des Primarbescheinigung. Der Kultusminister hat es in einem Einzelfalle als grundsätzlichen Bedenken nicht unterlegend bezeichnet, ausnahmsweise Schülern der Obersekunda nach einer halbjährigen Besuche dieser Klasse die Reise für die Unterprima zuzuerkennen, sofern sie des Nachweises der Primarreise für den Eintritt in einen Beruf bedürfen.

Bericht des Wiesbadener Tagblatts vom September 1906.

Die Steidl-Sänger. Im Walhalla-Theater ist mit den Steidl-Sängern die „Berliner Kunst“ eingezogen. Wenn schon die heutige „Berliner heitere Kunst“ — die recht fröhlichen Reizen eines leicht und Glasbrenner sind ja längst und unüberdrehbar dahin — so ziemlich die allerunterste Stufe dessen, was man Kunst nennt, darstellt, so ist doch das von den Steidl-Sängern „Kunstler“ Gebotene für uns, die wir das Bild eines ursprünglichen „Provinzgeschmacks“ haben unter aller Kritik, nach Inhalt wie nach Form. Die Steidl-Sänger können weder gut singen, noch haben sie einen guten Geschmack. Im Gegenteil machen sie den Versuch, und den Jargon der Berliner Hofe vorzutun. Es ist fast, was sie bieten, zum Teil so ungeschmackvoll und unerhört, so unästhetisch und roh, daß die Kritik nicht idios und deutlich genug erklären kann: Gott bewahre uns Wiesbadener vor dieser Sorte „Kunst“. — Das letztere Wort aber ganz buchstäblich genommen. Den Geschmack mit Gewalt zu verrohen, das mag man den Deutschen eventuell selbst überlassen; dazu braucht man keine „Berliner Kunstler“.

Exercieren der 42. Infanterie-Brigade. Vorgesetzt wurde bei Weinsheim a. T. die unter Führung des Generalmajors v. Gützlauer stehende 42. Infanterie-Brigade vom Divisionskommandeur Freiherrn v. Goltz befehligt. Die Paradeausstellung fiel wegen der letzten günstigen Parade auf dem Mainzer Sand vor dem Kaiser aus, und es wurde sofort ein Befehl auf Grund der neuen Formationen des neuen Exerzierreglements durchgeführt. Der Befehlshaber wohnten auch Prinz Friedrich Karl von Hessen und General v. Eichhorn bei. Die Kritik enthielt das Lob, daß sich die Brigade die neuen Formationen rasch zu eigen gemacht habe. Anerkennend lautete auch das Urteil über das 3. Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 168, das aus lauter Reservisten besteht. Gestern und die nächsten zwei Tage ist die 42. Infanterie-Brigade auf dem Mainzer Sand bei Weinsheim, wo am 7. September die eigentlichen Brigademanöver bei Wingen beginnen.

Festsetzung der Fleischpreise. Wir teilten bereits vor einigen Tagen mit, daß die Metzgermeister den Preis für das Pfund Ochsenfleisch auf 96 Pfennig erhöhten. Es wurde damals auch eine Preissteigerung der übrigen Fleischsorten angekündigt. Wie sich die erhöhten Preise jetzt stellen, geht aus folgendem Beschluß der Metzgerinnung hervor: Ochsenfleisch mit Beilage pro Pfund 96 P., ohne Beilage 1.10, ohne Knochen 1.20, Renden 1.20, Rostbraten mit Knochen 1.10, ohne Knochen 1.50, Hühner 1.30, Hackfleisch 1.30, Kalbsfleisch 1.20, Kalbsteak 1.20, Kalbsbraten 1.20, Kalbskeule 1.20, Hammelleber 1.20, Hammelkeule 1.20, Hammelkeule 1.20, Schweinefleisch: Carre 1.20, ohne Knochen 1.40, Schinken 1.20.

Wiesbaden-Schlangebad. Die Automobilverbindung Schlangebad mit Wiesbaden wird heute eröffnet. Gestern war Probefahrt, sie dauerte 50 Minuten. Im nächsten Frühjahr wird ein zweiter Wagen eingeführt. Der Fahrpreis beträgt 2.50 M. hin und zurück, 1.50 M. einfach. Die Wagen sind bequem ausgestattet. Es werden täglich vier Züge hin- und zurückgefahren.

Die falsche Auskunft. Ein interessanter Fall über „falsche“ Auskunft über Firmen, der viele Kreise interessiert, kam vor der Strafkammer in Koblenz zur Verhandlung. Der Verein Kreditreform in Kreuznach, resp. dessen Geschäftsführer war verurteilt, weil einer Firma in Kreuznach falsche Auskunft über einen Herrn Schmidt in Ballendar erteilt worden war. Schmidt lebt in Kreuznach als Mittelbesitzer. Herrmann Stübke in Kreuznach war als Mittelsperson nicht in der Lage, die Auskunft, die ihm von einem gewissen Herrn Roll gemacht war, zu prüfen, weshalb er freigesprochen wurde. Nach Verneinung der Forderung ging der Staatsanwalt die einzelnen Punkte der Auskunft durch, wies die Unwahrheiten nach und führte aus, daß Roll die Behauptungen gegen Schmidt wider besseres Wissen gemacht hat, und daß Schmidt dadurch ein erheblicher Schaden entstanden ist. Der Staatsanwalt sieht von einer Gefängnisstrafe wegen der bisherigen Straflosigkeit des Angeklagten ab, beantragt aber mit Rücksicht auf die Niedrigkeit der Handlungsweise des Roll 900 M. Geldstrafe. Der Rechtsanwalt Koster aus München führte aus, daß die Angelegenheit nicht nur den Schmidt, sondern das ganze wirtschaftliche Leben interessiere. Deshalb liege es im öffentlichen Interesse, daß hier nicht auf eine Geldstrafe, sondern auf eine Gefängnisstrafe erkannt werde. Daß der Angeklagte noch nicht bestraft sei, ist kein Milderungsgrund. Dieses unerhörte Vorgehen von Roll, der so viele Ehrenämter bekleidet, mußte energig gehandelt werden, wenn überhaupt das Wirtschaftsleben fernerhin festhalten soll. Die Höhe der Gefängnisstrafe stelle er (der Rechtsanwalt) dem Gericht anheim. Die Verurteilung des Urteils lautet wie folgt: Die Behauptungen des Angeklagten Roll in Auskunft gegenüber Herrn Stübke sind unwahr, Roll hat dies auch gewußt. Das Motiv der Tat ist darin zu finden, daß Schmidt sich in einer Bürger-Versammlung gegen Roll ausgesprochen hat, deshalb hat Roll in recht niedriger Weise die Äußerungen gegen Schmidt abgeköpft, die Feindschaft und der niedrige Charakter sind zu berücksichtigen. Mit Rücksicht auf das hohe Alter könne aber auf eine Geldstrafe erkannt werden. Roll wurde wegen verleumdender Beleidigung zu einer Geldstrafe von 700 Mark und zu einer an Schmidt zu zahlenden Buße von 300 Mark und in die Kosten verurteilt.

Das neue Einkommensteuergesetz enthält einige wesentliche Abänderungen gegen das frühere. Wir haben seinerzeit die wichtigsten Paragraphen mitgeteilt und bringen heute auf Wunsch der städtischen Steuerbehörde nochmals folgende zwei Paragraphen zur Kenntnis unserer Leser: § 23: Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Verzeichnisses betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen. Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufs oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über dies Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 M. nicht übersteigt, der in Abs. 1 genannten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Pflicht liegt auch den geschäftlichen Vertretern nichtphysikalischer Personen ob. § 71: Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 200 M. bestraft.

Im Walhallatheater ist es bei den Frh. Steidl-Sängern abendlich voll und es wird herzlich gelacht über den unwürdigen Humor, welchen die Künstler in so abwechslungsreicher Form spenden. Heute haben die Künstler getreu ihrer Gepflogenheit wieder ein völlig neues Programm aufgestellt. Auf Wunsch wird Direktor Frh. Steidl den Reizanten „Schlupfenbad“ und den fideles „Salon-Tiroler“ sowie zum Schluß auf allgemeines Verlangen „Studenten-Lust und Leid“, das Paradestück der Steidl-Sänger zum Vortrag bringen. Das Programm ist, wie immer, durchaus dezent und für Familienpublikum eingerichtet. Das Gastspiel der flotten Künstler dauert nur noch bis zum 16. dieses Monats.

Strahensperrungen. Die Hallgartenerstraße von der Rauen-taler- bis Johannisbergerstraße und die Steingasse vom Strickgraben bis zur Schachstraße wurden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit polizeilich gesperrt.

Der Abschied vom „Friedrichshof“ ist dem Herrn Stadtkomponist Barthe (15. Dragoner aus Hagenau) und seinen Musikern sehr schwer geworden. Gestern (heute) gab die hervorstechende Kapelle ihr Abschiedskonzert. Natürlich gab es keinen Platz mehr und die Musiker konnten keine Pause, weil man sie immer und immer wieder stürmisch verlangte. Der Herr Stadtkomponist konnte darum nicht anders handeln, wie Zugabern lassen. Die mit Recht wegen ihrer Leistungen so hoch geschätzte Kapelle und ihr junger, manchen Altern in den Schatten stellender Kapellmeister wurden von stämmigen und sonstigen Fremden und Besuchern durch einen hübschen Kranz mit Widmung geehrt. Auch die Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II., welche bei der Abschiedsfeier sehr stark vertreten war, überreichte dem Kapellmeister nach dem zweiten Teil einen silbernen Becher mit Widmung zur Erinnerung an den 2. September 1906 für seine Leistung dem Verein gegenüber, und zwar bei dem Festzug gelegentlich der Sedanfeier. Der Verein gab dem gesamten Musikkorps nach dem Konzert ein Abschiedsessen nebst einem guten Stoff Märgenbier. Die Opferwilligkeit mehrerer Kameraden hat dafür gesorgt, daß nichts fehlte, und sogar für die Reise nach Hagenau was übrig blieb. Ganz besonderes Lob gebührt dem Vereinswirt und Kameraden Kommerzienrat, der es in keiner Weise an Entgegenkommen fehlen ließ.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers J. Werner zu Wiesbaden wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — Nach dem Vermögen des Metzgermeisters Johann Hunger zu Erbach wurde am 31. August das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Lang in Eltville wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. September bei dem Gerichte in Eltville anzumelden.

Tobfährig. Auf dem Personendampfer „Lohengrin“ wurde gestern auf der Vergahrt in der Nähe der Station Eltville ein den besseren Ständen angehöriger Passagier plötzlich tobfährig. U. a. zerrte er auch seinen Fahrkartenschein 2. Klasse in kleine Stücke und warf sie in den Rhein. Er wurde in Eltville ausgelegt. Nach kurzer Zeit war der Unfall wieder soweit vorüber, daß der betreffende Passagier von dort aus seine Heimreise per Bahn antreten konnte.

Ein Naturmenschen namens Ludwig Kochner aus Hamburg hat die Polizei in Altona verhaftet. Er trug Haare und Kleidung wie Gustav Nagel und verkaufte „Natur“-Photographien ohne Gewerbebescheinigung, was seine Festnahme veranlaßte. — Unsere Leser werden sich erinnern, daß jener „Naturmenschen“ auch 14 Tage in Wiesbaden sich zeigte. D. Red.

Zum Bierkrieg. Ganz bedenkliche Formen nimmt der Bierkrieg in Neu-Sienburg an. Nicht nur, daß die dortige Bier-Verkaufskommission allen Wirten und Flaschenbierhändler die strenge Ultimatum gestellt hat, unter keinen Umständen Bier, auch nicht einmal ringförmig, zu trinken zu geben, was auch darum anstößig, sondern alle derartigen Wirte und Händler müssen auch ein Plakat aushängen, das die Aufschrift trägt, daß zurzeit des Bierkriegs kein Tropfen Bier verkauft wird. In einem besonderen Auftrage werden alle Bürger und Arbeiter, ja selbst die Hausfrauen, aufgefordert, in keinem Geschäft etwas zu kaufen, wo Bier verkauft oder jenes Plakat nicht ausgehängt ist. Am nächsten Donnerstag soll eine große allgemeine Versammlung stattfinden, worin weitere Schritte gegen die Bierverkäufer unternommen werden sollen. Alle Vereine, die auf Unterstützung seitens des Publikums rechnen wollen, müssen zu der Versammlung erscheinen oder sich entschuldigen lassen. Man sieht, den Neu-Sienburgern ist es bitter ernst mit dem Bierkrieg. — Der Bierkrieg hat in S. d. H. eine ganz enorme Annahme des Bierkonsums auch da veranlaßt, wo die Preise die alten geblieben sind. So wurden in einer der renommiertesten Gastwirtschaften am letzten Sonntag von morgens bis abends 8 Uhr ganze zwei Schöppchen Bier verzapft! Was trinkt Aepelwein.

Ruber-Regatta auf dem Rhein. Sonntag, 9. Sept., nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Rhein bei Biebrich eine interessante Regatta der in Kastel, Biebrich und Wiesbaden heimatischen Rubervereine statt, wozu von 4 Vereinen 20 Boote für 7 Rennen gemeldet sind. Es kommen 4 Vierer-, 1 Zweier-, 1 Doppelzweier- und 1 Einer-Rennen zum Austritt. Der Eingang zum Festplatz befindet sich zwischen dem Zollamt und dem Bootsteg des Biebricher Rubervereins 1906. Während der Regatta konzertiert die Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Biebrich. Der Eintrittspreis beträgt 50 P. pro Person. Eintrittspreis für den 2. Platz 20 P.

Ob. Frankfurt, 5. September. In der Altstadt, einem Teile der Schnurgasse, spielten sich gestern Abend aus geringfügiger Ursache entstandene gewalttätige Szenen ab, zu deren Bewältigung die gesamte verfügbare Polizeimannschaft aufgerufen wurde. Die angesammelte Menge begnügte sich mit Lärmen, Schreien und Hohnen, doch geriet auch die Schutzmannschaft, so wird der Preß. Btg. gemeldet, in Bedrängnis. Unter der Menge befanden sich viele schlimme Elemente. Die Polizei mußte in einzelnen Fällen von der Waffe Gebrauch machen. Die Zahl der Verwundeten läßt sich im Augenblick nicht feststellen. Die meisten Verwundungen schienen leichter Natur zu sein. Aber auch von einer schweren Verletzung wird berichtet. Ein Mann, dessen Namen noch nicht bekannt ist, wurde von der Rettungswache ins Krankenhaus gebracht. Er hatte Säbelwunden am Leib und im Rücken, die lebensgefährlich schienen. Der Rettungswagen wurde von der Menge, meist jungen Burschen, angefaßt und mußte von der Schutzmannschaft befreit werden. Die Zahl der Verhaftungen ist bis jetzt nicht bekannt. Sie soll nicht groß sein. Gegen 11 Uhr war die Ruhe soweit hergestellt, daß ein Teil der Beamten zurückgezogen werden konnte, aber ein starkes Aufgebot blieb für alle Fälle an Ort und Stelle zurück. Von weiteren Ruhestörungen in später Nachtstunde ist nichts bekannt geworden. Erst in der Stadt verstreute Gerücht, daß die Krawalle auf Anlaß des Bierkriegs entstanden seien, ist unrichtig.

es. Rumbach, 4. Sept. Vom besten Wetter begünstigt, fand am Sonntag und Montag die Kirchweih hier statt. Wie in den früheren Jahren, so hatte auch in diesem Jahre unsere Kirchweih ihre Anziehungskraft nicht verloren. Namentlich war der Fremdenandrang an den beiden Kirchweihfesten, insbesondere am ersten, ein ganz enormer. Alle Wirtschaften waren voll besetzt, auch waren die Tanzsäle, insbesondere gegen Abend, fast überfüllt. Es dürfte deshalb auch die diesigen Wirte ihre Rechnung gefunden haben. Natürlich fehlte es auch an Besichtigungen aller Art nicht. Kommenben Sonntag findet die Nachkirchweih statt.

Letzte Telegramme.

Arbeiterbewegung.

Stettin, 5. September. Zur Beilegung des Hafenarbeiterstreiks fanden gestern vor dem Gewerbegericht zwischen den Vertretern des Schutzverbandes der Reedereien und der Hafenarbeiter Verhandlungen statt. Dieselben wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Eine Einigung wurde jedoch nicht erzielt. Heute nachmittag werden die Vertreter nochmals zu einer gemeinsamen Sitzung vor dem Einigungsamt zusammentreten.

Aus der Diplomatie.

München, 5. September. Wie die M. N. M. melden, ist der Legationsrat bei der bayerischen Gesandtschaft in Berlin Graf zu Ortenburg-Rambach zum Geschäftsträger der bayerischen Gesandtschaft in Paris ernannt worden. — Der Legationssekretär bei der bayerischen Gesandtschaft in Rom, Freiherr v. Grunelius, wurde von Rom nach Berlin versetzt.

Geheimrat Hoffmann.

Karlsruhe, 5. September. Das letzte Mitglied des alten, um Emil Mittershaus gescharten rheinischen Dichterkreises, Geheimrat Albert Hoffmann, ist gestern auf seiner Villa in Oberkirch (Baden) im Alter von 69 Jahren gestorben. Hoffmann gehörte seinerzeit der Regierung des neu okkupierten Elsaß-Lothringens an.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 5. September. In den nächsten Tagen wird ein Ukas des Zaren erscheinen, durch welchen eine ganze Reihe von Reformgesetzen in liberalem Sinne veröffentlicht werden wird. — Stolypin beauftragte seinen Gehilfen Makarow, ein Projekt zur Beschaffung eines Polizeiministeriums auszuarbeiten, da der Zar den Wunsch geäußert hat, daß das gesamte Polizeiwesen einem Minister unterstellt werde. — Soweit es der Zustand der verwundeten Kinder Stolypins gestattet, wird die Familie sich auf längere Zeit ins Ausland begeben. — Die Partei der russischen Sozialrevolutionäre, der Sozialdemokraten, der Eisenbahner, der Bauern, sowie die sozialistische Fraktion der Reichsduma beschloßen, ein Zentralbureau auf föderativer Basis zu errichten, welches angeblich informativischen Zwecken dienen soll, tatsächlich aber der agitatorischen Organisation sich widmen wird. Das Bureau wird das erste sein, das sich mit den Vorbereitungen zu dem allgemeinen Eisenbahnerstreik befassen wird.

Petersburg, 5. September. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 4. September beschloßen, ein Regierungskommissariat zu ernennen, durch welches die Gerichte, denen zufolge die Regierung beabsichtige, das den Kosakenheeren gehörige Landeigentum zu konfiszieren und unter die Bauern zu verteilen, als Erfindung böswilliger Elemente bezeichnet werden, welche im Kosakenheer Beunruhigung hervorrufen, und die traditionelle Ergebenheit desselben gegen Thron und Vaterland untergraben wollen. Das Kommissariat erinnert daran, daß die Landeigentümer der Kosakenheeren durch kaiserliche Urkunden auf ewige Zeiten verliehen wurden und nicht enteignet werden können. Bei der Durchführung der Agrarreform werde die Regierung, wie schon öfter festgestellt wurde, an dem Grundsatz der Unantastbarkeit des Privatlandbesitzes festhalten.

Hungersnot in Indien.

Kalkutta, 5. September. Die Hungersnot infolge des Mißertrags der Reisente in Benga greift weiter um sich. Die Reispreise sind zu einer abnormen Höhe gestiegen. Die Eingeborenen plündern die Lagerhäuser.

Verschöpfung.

New York, 5. September. Die amerikanischen Behörden des Staates Arizona entdeckten unter der mexikanischen Grenzbevölkerung eine Verschwörung zur Gefährdung einer Revolution in Mexiko.

Castro.

New York, 5. September. Der „Gerald“ meldet aus Williamsstad, daß der Zustand des Präsidenten Castro sich verschlimmert habe, daß er das Bett hüten und niemand empfangen könne. Trotz der Verschwiegenheit der handelnden Ärzte und der Freunde Castros heißt es, daß er gelähmt sei. Alle Vorbereitungen sind getroffen, damit im Falle einer Katastrophe die Präsidentschaft auf Gomez übergehe.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: W. Redakteur Bernhard Kibbing; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Kibbing; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Für Biebrich

haben wir von heute an Herrn

Günssler,

Kaiserstr. 59, Gartenh. 1,

mit der Vertretung des Wiesbadener General-Anzeigers betraut. Wir bitten alle Abonnenten, Leser und jeden Einwohner Biebrichs, der hinsichtlich des Bezuges unseres Blattes irgendwelche Wünsche hat, sich fortan an genannten Herrn oder die Träger zu wenden.

Der Wiesbadener Generalanzeiger ist ein unabhängiges, interessant gestaltetes, reichhaltiges Familienblatt, das monatlich nur 60 Pf. in das Haus gebracht kostet. Bestellungen nehmen entgegen die Träger und Herr **Günssler**, Kaiserstrasse 59, ab Montag Kirchgasse 36, Vdh. 2.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte.

Alte Adolfshöhe bei Biebrich
Gasthaus zum Adler, Biebrich
Gasthaus zur Burg Braunstein.
Restaurant Brenner, Hahnborn bei Mainz.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße, Domäne Admsthal.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Restaurant Gartenfeld, Niederwalluf.
Gasthaus zum Herrngarten, Braunstein.
Gasthaus zur schönen Aussicht, Raunenthal.
Restaurant Hinkelhaus, Auringen.
Gasthaus „zur Eiche“ (Stallkeller), Döppheim.
Georg Geh „zum Hirsch“, Döppheim.
„Zur schönen Aussicht“.
Bur Subertshütte, Goldsteinthal.
Hotel-Restaurant Kaiserhof, Biebrich.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Kaiser Hof, Sonnenberg.
Kellerlopf, Aussichtsturm und Restaurant.
Restaurant Risch Mainz, Vießfrouenplatz.
Restaurant Petersau, Biebrich-Rastel.
„Rhein“.
Restaurant „Zum Rhein. Hof“, Wingen.
Saalbau zur Rose, Biebrich.
Rastauer Hof, Sonnenberg.
Restaurant zum Weihergarten, Döppheim.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Schlösserhof, Aussichtsturm und Restauration.
Wingerhölle, Raunenthal.
Restaurant Taunus, Biebrich.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Restaurant Waldbau, Rambach.
Restaurant Waldbau, Platterstraße.
Restaurant Waldbau, Platterstraße.
Baldrestaurant „zur Krimm“, Gonsenheim b. Mainz
Sommerfrischen, Kurorte etc.

Lustkurort Bahnhofs Sonnenberg.
Chausseehaus, Hotel, Lustkurort und Restauration.
Eisenbahn-Hotel, Niederrhausen.
Hohenwald, Georgenborn b. Schlangenbad.
Lustkurort und Pension Ockermann, Braunfels a. Bahn.
Hotel Rheinischer Hof, Wingen a. Rh.
Lustkurort Sandersmühle, Michelbach (Raffau).
Villa Sanitas, Niederrhausen.
Sommerfrische Niederrhausen.
Lustkurort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Bahn (Taunus).
Lustkurort Baldrieden, Wehen i. T.
Balbad, Restaurant und Sommerfrische im Waldmühlthal.
Lustkurort Tenne i. T., Bahnstation Idstein ober Gernberg.

MEY'S Stoffwäsche
der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Billig & praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kann man unterscheiden.
Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsberg. P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 61; Louis Hutter, Kirchgasse 59; Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37; S. Nemessek, Bleichstraße 43; Wila. Sulzer, Marktstraße 10; Hotel „Grüner Wald“; Thilo Seidenstücker, Michaelsberg 92; Ferd. Zange, Marktstr. 11; Ludw. Becker, Gr. Burgstraße 11; Ph. Schuhmacher, Schwallbacherstr. 1; W. Hillesheim, Kirchgasse 40; Max Böttger, Kirchgasse 7; — in Biebrich bei Ag. Schmitz und Fritz Weimar, — in Hachenburg bei S. Rosenau.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und gräbententeils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Tel. **Conrad H. Schiffer**,
3046. Hofphotograph, jetzt Taunusstr. 24.

W. Sauerborn, Handelslehrer,

4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung

von Herren und Damen jeden Alters zu perfekten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Vorzügliche Erfolge

bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellen erhielten.

Nur gedieg. Einzel-Unterricht

unter voller Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Fähigkeiten eines jeden Einzelnen.

Meine Garantie

besteht darin, daß ich keine Vorauszahlung des Unterrichts beanspruche.

Neu  Neu

Sobald erschien der „Vega“ Brenner (Patente in allen Staaten.)

„Vega“ ist der beste Petroleum-Glühlicht-Brenner

- a) eine Steuervorrichtung zur Verhinderung des Blakens besitzt;
- b) der ohne Vorwärmung sofort Licht gibt;
- c) der 2 Gewinde, zugleich für 10" und 14" hat, passt also auf jede gewöhnliche Petroleumlampe;
- d) dessen Docht niemals geschraubt zu werden braucht;
- e) der bei einer größeren Lichtstärke wie Gasglühlicht nur für ca. 1 Pfennig Petroleum pro Stunde verbraucht;
- f) der geruchlos brennt.

Preis des VEGA-Brenners komplett mit Glühstrumpf und Cylinder Mk. 6,—

Niederlagen in Wiesbaden: Gebr. Haberstock, Albrechtstr. 7, Conr. Krell, Taunusstr. 13, 1549/941

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Girokonto. **Moritzstr. 29.** Telefon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905.

Mk. 4,099,000.—

Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905.

Mk. 229,734.25

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3 1/2% vom Tage der Einzahlung ab. Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mache meinen werten Freunden, Bekannten sowie der geehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. September in meinem Hause Kellerstr. 3 eine

Restauration z. „Nerotal“

eröffnet habe. Zum Ausichant gelangt das beliebte Germania-Bier, reine Weine, prima Apfelwein, Brauntwein und Liköre.

Mit der Bitte um geneigten Zuspruch, zeichnet hochachtungsvoll

Wilhelm Karst, „Zum Nerotal“.
NB. Empfehle gleichzeitig mein prima Rarabollage-Billard.

Wagen

von Herrschaften eingetauscht, zu verkaufen.

- 1 leichter Landauer,
- 1 Victoria (Mylord),
- 2 Halbverdeckte mit abnehmbarem Bed,
- 2 Dog-carts,
- 4 Breaks,
- 5 Rupees, 2- und 3-sitz., mit und ohne Gummiräder,
- 1 Americaner, sehr leicht,
- 1 russischer Phaeton,
- 2 Vis-a-vis mit und ohne Verdeck,
- 1 Geschäftswagen f. Bäcker, Ruchtbl. od. Metzger.

Georg Kruck, Hofwagenfabrik,
Telephon 809,

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. September 1906,
morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters A. van der Voort.

- Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“
- Ouverture zu „Der Waffenschmied“
- Wir spielen Soldat, Charakterstück
- Ländliche Bilder, Walzer
- Lied-Duett
- Péle-Méle, Potpourri
- Deutscher Feldherrn-Marsch

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

- nachm. 4 Uhr:
- Ouverture zu „Zar und Zimmermann“
 - Divertissement aus „Lucia“
 - Grillenbanner, Walzer
 - Phantasie aus „Cavalleria rusticana“
 - Ouverture zu „Mignon“
 - Finale aus „Lohengrin“
 - Sternenbanner-Marsch

- abends 8 Uhr:
- Ouverture zu „Die diebische Elster“
 - Ballettmusik aus „Faust“
 - Packeltanz in C moll
 - Immer oder Nimmer, Walzer
 - Ouverture zu „Tannhäuser“
 - Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“
 - Tonbilder aus „Die Walküre“

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
vom 28. August bis 3. September 1906.

Der durch die Welternährung des ungarischen Ackerbauministeriums mit einem Plus von 81,37 Mill. Dg. für sämtliche Getreidearten gegenüber dem Vorjahre gekennzeichneten internationalen Markttage entsprechend, bewegt sich der Verkehr auf dem Getreideweltmarkt in engen Grenzen. Die Zurückhaltung der amerikanischen Farmer sowie der Hinweis auf die unerquickliche Lage der russischen Landwirtschaft, die im allgemeinen schwache Stimmung nur mühsam zurückdrängen. Auf dem deutschen Weizenmarkt hat sich kein großes Geschäft entwickelt, doch wurden einige Posten ausländischen Weizens trotz großer Preisdifferenz erworben, was dadurch erklärlich wird, daß das inländische Erzeugnis der Beimischung der kleeberreichen ausländischen Sorten nicht entziehen kann, zumal besonders in Süddeutschland zuletzt auch weniger befriedigende Qualitäten zu Markt kamen. Da sich das inländische Weizenangebot dem Bedarf im allgemeinen überlegen zeigte, waren Preisermäßigungen hierfür unvermeidlich. Die reger gewordene Nachfrage der Mühlen nach neuem Roggen bezeugt einem dem Erdbreich nach hinter den Erwartungen zurückbleibenden Angebot, das ohnehin durch andauernde Ansprüche der nördlichen Absatzgebiete, besonders auch Nordbrunnen, abgeleert wird. Auch liegen die Landwirte die zuletzt günstigere Witterung zu Feldarbeiten auszunutzen, wodurch der Erdbreich immer noch hinausgeschoben wird. So ist die Stimmung für Roggen, die teilweise auch in besserem Nachschub Anregung fand, fester geworden. Die meist aus altem Roggen bestehenden Annehmungen am Berliner Markt entsprachen den Lieferungsbedingungen nicht. Neuer Roggen wurde nur spärlich gefordert. Darauf vorgenommene Deduktionen und Meinungsäußerungen ließen den September-Termin von 164 1/2 auf 156 1/2 ansteigen. Im Hafer gestaltete sich das Angebot weniger brüchig, so daß sich trotz geringen Bedarfs weitere Preisrückgänge vermeiden ließen. Die kaufwilligere Haltung der Brauereifabrikanten kommt vorerst den viel teureren österreichischen Vorküpfen zugute, da das inländische Angebot immer noch zögernd hervortritt.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei die Biffern der Gewichte in () beigegeben sind, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	170 1/2 (172)	149 1/2 (150 1/2)	150 (152)
Danzig	180 (183)	148 (148)	159 (159)
Stettin	173 (172 1/2)	151 (151)	156 (156)
Posen	178 (177)	145 (145)	148 (148)
Breslau	176 (176)	147 (149)	143 (143)
Berlin	176 (176)	154 (155)	170 (171)
Magdeburg	170 (171)	153 (155)	155 (155)
Halle	167 (165)	164 (166)	151 (149)
Frankfurt	174 (174)	162 (166)	156 (155)
Wien	174 (174 1/2)	150 (149)	152 (149)
Hamburg	183 (183)	158 (158)	170 (175)
Hannover	168 (168)	153 (159)	150 (150)
Braunschweig	167 (166)	154 (156)	155 (155)
Münster	174 (174)	156 (157)	150 (150)
Düsseldorf	180 (180)	160 (160)	163 (164)
Köln	178 (178)	158 (160)	159 (158)
Frankfurt M.	176 (179)	158 (160)	160 (155)
Mannheim	182 1/2 (181)	162 1/2 (164 1/2)	163 (161)
Stuttgart	180 (180)	— (—)	160 (160)
Strasbourg	192 1/2 (195)	165 (165)	187 1/2 (190)
Wien	184 (194)	176 (178)	164 (164)

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,
8. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
Oester. Credit-Actien	—	211.10
Disconto-Commandit-Anth.	184.70	184.90
Berliner Handelsgesellschaft	171.70	171.40
Dresdner Bank	159.10	—
Deutsche Bank	239.90	141.—
Darmstädter Bank	—	—
Oester. Staatsbahn	144.80	—
Lombarden	34.80	34.20
Harpener	215.—	214.50
Gelsenkirchener	227.50	227.20
Bochumer	247.50	246.80
Laurahütte	—	245.80
Packfahrt	160.—	160.20
Nordd. Lloyd	—	—

Kurverwaltung Wiesbaden. Trauben-Kur.

Verkauf

von 8 bis 1 Uhr Vorm. und von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr Nachm.

in der
Traubenkurhalle der alten Kolonnade.
Städtische Kurverwaltung.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Grosse Märzen-Bier-Feste.

Heute, Mittwoch den 5. September,
abends von 8 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgmts. von
Gersdorf (Kurb.) No. 80, unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen, Donnerstag den 6. September:

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des I. Brandenburg. Fuss-Art.-
Rgmts. (Generalfeldzeugmeister) Nr. 3 aus Mainz.

5 Minuten links
vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T. Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.
Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige und Touristen. Gute Küche,
Getränke jeder Art. — Frische Lage in malerischer Umgebung.
Großer Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung
mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc.

Telephon Nr. 8. Besitzer Franke.

Von der Reise zurück.

Dr. Mäckler.

Adelheidstraße 18. Telephon 2232.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter
Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.
Passagiergut, Wagonladungen, Zella-
fertigung, Lastfuhrwerk.
Billetverkauf der Holland-America-Linie.
Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleise-
anschluss auf dem Westbahnhof.
Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem
eigenen Grundstück Adolfstrasse 1 an der
Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis. Vogel. Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

Aufklärung.

Es ist vielfach die Annahme verbreitet, daß hieselbst
besonders hohe Gemeindesteuern erhoben würden. Das ist
aber keineswegs der Fall.

Während hier 145 Prozent Zuschläge zur Staatssteuer
(für Gemeinde und Kreis) erhoben werden, betragen die-
selben in vielen anderen, nicht so viele Annehmlichkeiten
bittenden Städten erheblich mehr. Selbst in Düsseldorf
werden noch 140 Prozent erhoben.

Aber auch gegenüber einer Gemeinde, die beispielsweise
nur 100 Prozent Zuschläge erhebt, ist der Mehrbetrag der
hiesigen direkten Steuern nicht von Bedeutung.

Bei einem Einkommen v. 6000 M. beträgt derselbe nur 65,70 M.
— „ „ 10000 „ „ 135,00 „
— „ „ 15000 „ „ 202,50 „

Demgegenüber sind die meisten übrigen Abgaben
(Miete, Hundesteuer), sowie die Wohnungsmieten hier ver-
hältnismäßig gering.

Für Baugelände ist billiges Baugelände vorhanden.
Zum Nachweis von solchem, sowie zu allen übrigen
Ankünften ist der unterzeichnete Magistrat gern bereit.

Biebrich, den 9. Juli 1906.

Der Magistrat.

J. B.: Dr. Schleicher.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472
Die stets hohen Ueberflüsse kommen unverzüglich den
Versicherungsnachnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen
Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Bestpolice nach
2 Jahren.

Trospette und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma Hermann Rühl Rheinfr. 60 a. 1

Kölnische Unfall-Versicherungs- Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall, Reiser, Haftpflicht, Caution und Garantie, Sturm
schaden, Einbruch und Diebstahl, sowie Glas-Versicherung
General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 60 a. 1.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Rulot, Bismarckstr. 4

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 301.318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 M., von 26—30
2 M., von 31—35 3 M., von 36—40 5 M., im 41. Lebensjahre
7 M., im 42. 10 M., im 43. 15 M., im 44. 20 M., im 45. 25 M.

Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 M., 21—25
Jahren 1.20 M., 26—30 Jahren 1.40 M., 31—35 Jahren 1.60 M.,
36—40 Jahren 1.90 M., 41—45 Jahren 2.20 M.

Sterbegeld 600 Mark.

Annahmen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Heil, Heilmundstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Heil-
mundstr. 5, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst, Philippsbergstr. 37,
Groll, Weidenstr. 14, Berges, Weidenstr. 22, Drangsal, Weidenstr. 10,
Halm, Weidenstr. 1, Kunz, Weidenstr. 19, Reusing,
Weidenstr. 4, Ries, Weidenstr. 12, Schleider, Weidenstr. 15,
Sprunkel (Zingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, Zipp, Weidenstr. 36,
sowie beim Rassenboten Spies, Schiersteinerstr. 16.

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommerdienst 1906.

TAUNUS-BAHN.

(Abfahrt Taunus-Bahnhof.)

Richtung: Curve (Biebrich), Castel (Mainz), Soden,
Homburg, Frankfurt a. M., und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden: 4.35, 5.38*, 6.15, 6.52, 7.15, 8.20, 8.35,
10.22, 10.57, 12.04, 12.33, 12.57, 2.15, 2.41, 3.20*, 3.51*,
4.02, 5.00, 6.02, 6.37D, 7.00, 8.10, 8.57*, 9.50, 10.06,
10.57.

Ankunft in Wiesbaden: 5.20*, 6.45, 7.45, 8.38, 9.09, 10.06, 10.58,
11.50, 1.14, 1.39, 2.11*, 2.40*, 3.10, 3.21, 3.59, 5.28, 6.00,
6.39, 7.53, 8.47, 9.35, 9.43, 10.55, 11.48, 1.01.

* Von bezw. bis Kassel.

† Direkt bis Homburg über Höchst.

D Schnellzug mit Durchgangswagen.

LUDWIGS-BAHN.

(Abfahrt Hess. Ludwigs-Bahnhof.)

Richtung: Niedernhausen-Limburg und Niedern-
hausen (Eppstein, Lorschach), Frankfurt a. M.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.27, 8.03, 8.28, 10.28, 12.00, 2.59,
4.54, 6.45, 8.43, 11.05.

Ankunft in Wiesbaden: 4.59*, 5.22*, 6.06*, 7.00, 7.50*, 9.59,
12.36, 2.00, 4.32, 7.22, 8.35, 10.13, 10.53**.

* Nur Werktag.

** Nur Sonn- und Feiertage.

§ Nur Montags und am Werktag nach Feiertag und am
24. Mai, und 15. Juni.

RHEIN-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: Mosbach (Biebrich), Rüdelsheim, Ems,
Coblenz und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.05, 6.37*, 7.15, 8.02*, 8.50, 9.35,
10.43, 11.24, 12.48, 1.10D, 1.19*, 1.48*, 2.16**D, 2.55*,
2.45, 3.25*, 4.47**, 5.00, 5.44, 6.26*, 7.30, 8.39*, 10.39,
11.58.

Ankunft in Wiesbaden: 5.23, 6.27*, 7.40*, 8.48, 9.16*, 10.32,
11.22, 11.37, 12.07**, 12.45, 1.35, 2.44*, 3.30,
3.46**D, 4.25*, 5.30*, 6.24, 6.56D, 7.25*, 8.18*,
8.27*, 8.36, 9.51*, 10.07*, 10.12, 11.07*, 11.20, 1.06.

* Von bezw. bis Rüdelsheim.

§ Nur Sonn- u. Feiertage.

§§ Von bezw. bis Oestrich-Winkel nur Werktag.

† Bis Asmannshausen.

†† Von Eltville.

†† Ab bezw. an Taunusbahnhof.

D Schnellzug mit Durchgangswagen.

X Nur Samstags ab 1. Juni.

Die unterstrichenen Schnellzüge haben nur 1.—2. Klasse

Richtung: Wiesbaden-Mainz.

Abfahrt von Wiesbaden: 5.25, 6.05, 7.07, 7.32, 7.50, 8.08, 8.34,
9.52, 11.17, 11.42, 12.03, 12.17, 1.10, 1.32, 2.05, 2.48*,
2.58, 3.38, 4.07, 4.25, 4.50, 5.35, 6.12, 7.23, 7.40*,
8.20, 8.30*, 9.22, 9.55, 10.30, 11.10, 11.38D, 11.50, 12.45

Ankunft in Wiesbaden: 5.58, 6.08D, 6.30, 6.58, 7.23, 7.55,
8.07, 9.15, 9.38, 10.40, 11.10, 11.41, 12.38, 1.05,
1.30, 2.00, 2.33*, 2.59, 3.34, 3.48, 4.28, 4.37, 5.30,
5.39, 6.33, 7.12, 7.38, 7.47*, 8.33*, 8.33, 9.10, 9.37*,
10.23, 11.33, 12.18, 12.40, 2.39.

* Ab 15. Juni.

† Nur Samstags ab 1. Juni.

† Nur Sonntags und 4. Mai, 4. Juni und 14. Juni.

D Schnellzug mit Durchgangswagen.

SCHWALBACHER-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: L.-Schwalbach, Diez, Limburg u. umge-
kehrt.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.08*, 7.07, 9.20, 11.17, 1.11*, 2.10**
2.23, 2.44**†, 3.17*, 3.40**†, 4.04, 5.55*, 5.33*, 6.30*,
7.03, 7.21**†, 8.01, 8.22**†, 11.00.

Ankunft in Wiesbaden: 4.50**, 5.33*, 5.47*, 6.48*, 7.42, 10.15,
12.29, 2.01*, 3.16**†, 4.34, 5.25**†, 6.07*, 6.39*, 7.25**†,
7.54*, 9.16**†, 9.33, 10.18**†, 10.50.

§ Nur Werktag bis Dornheim.

§ Von bezw. bis L.-Schwalbach.

* Von bezw. bis Chausseehausen.

§§ Von bezw. bis Hohenstein.

†† Montags und Werktag nach Feiertag.

? Nur Werktag.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Ein möbl. Zim., nahe Schmal-
straße, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Herr sucht für dauernd ein
Kaufmanns- oder
Kaufmanns- u. N. N. 1987 an die
Exp. d. Bl. 1559/341

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Ein möbl. Zim., in der
Hauptstadt, v. 19. Mädchen gel.
Off. u. N. N. 7995 an die
Exp. d. Bl. 8002

Verlobte

kaufen keine Ausstattung ohne vorher

unser grosses Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen in allen
Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergerstr. 129 liegt) besichtigt zu
haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadt, das als eine
Sehenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Master-
haus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der
Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich
wohnlich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze
Wohnung vom Salontisch bis zur Kucheneinrichtung fertig vor sich, sodass man
sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert
darauf gelegt, dass die moderne Richtung, in mässig modernen aber hübschen
Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und ele-
gantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert
werden können.

Wir liefern franko u. leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt
und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. Freie Besichtigung gerne gestattet

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Billigste und offen ausgezeichnete Preise.

Bei ungefährender Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende
Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der
einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung ein-
zusetzen. 988/108

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rhein-
strasse, und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergerstrasse, wird zur
Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuver-
lässiger Führung hergestellt.

Versteigerung.

Freitag den 7. September, vormittags 9 1/2
u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im
Auftrage des Herrn Robert Scheibe wegen vollständiger
Geschäftsaufgabe im Laden

48 Friedrichstraße 48

nachverzeichnete Ladeneinrichtungs-Gegenstände und die noch
vorhandenen Warenbestände:

Ladentische mit 33 Schubladen (2,50 L.), Ladenschrank
mit Glasüren, 130 Schubladen und Gefassen (3,60 L.),
Kontrolltische, 2 Ladenreale, Papierrollen, 3 fl. Kästen
für Gas und elektr., 2 Wagen mit Gewichten, Ladentische,
Glasabzüge mit Tür, Bretterwand, gr. Partie
Düsen, Aquarien, 2 große Verkauf-Aquarien mit Tisch,
2 Aquarientische, 2 Garnituren mit Ständer, Terrarien,
Ziergefassen, Käfige, Käfigständer, Salon-Hundehütten,
Aquarien mit Gefäss, Nistkästen, Futterhäuschen, Glas-
Aquarien, Mehlwurmfassern mit Mehlwürmern, große
Partie Tonfiguren zum Besäen, große Partie Säme-
ren, Bohnen, Erbsen, Vogelfutter
und viele hier nicht benannte Gegenstände freiwillig meist-
bietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion. 8046

Georg Jäger

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anatomi-
schen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduktion des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 8041

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Photographie Georg Schipper, 4371
Jahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Königliche Schauspiele

189. Vorstellung.

Donnerstag, den 6. September 1906:

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm
Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch
von Ferd. Humbert. Musik von Ambroise Thomas.
(Wiesbadener Einrichtung.)

Unfallige Leitung: Herr Professor Mannsdorf.

Regie: Herr Rebus.

Wilhelm Meister	Herr Henkel
Lothario	Herr Schwegler
Th. v. d. L.	Herr Sanger
Coetjes	Herr Engelmann
Mignon	Herr Adam
Jarno, J. geuer, Führer einer Seiltänzerbande	Herr Adriano
Friedrich	Herr Schwab
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Kasper
Baron von Rosenberg	Herr Kasper
Seine Gemahlin	Herr Kasper
Ein Diener	Herr Kasper
Ein Souffleur	Herr Kasper
Antonio, ein alter Diener	Herr Kasper
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Jäger u. Jägerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspiele- rinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente.	
Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.	

Vorhergehende Länge, arrangiert von Annetta Ballo:

I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Peter, Jacob,
Rohndorf, Schneider 3, Güter 3, Herren Ebert u. Carl, sowie dem
Ballet-Perfekte. — II. Bohemienne, ausgeführt von Fel. Peter,
den Korymben: Felix, Salzmann, Weiser, Reicher, Kenna, Merian, Schmidt,
Kappes, Stabler, dem Corps de Ballet sowie von dem gesamten Personale.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Brillen und Pincenez in jeder Preislage. 8028
Genauere Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn (Zuh. & Krieger), Optiker, Langgasse 5.

Walhalla-Theater.

Heute und folgende Tage:

Auftreten der berühmten beliebtesten

10 Herren Fritz Steidl Sänger 10 Herren

Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartett-
gesang. Künstlerische Darstellung. Dezentos Programm.

Unter anderem: Der Goldfuchs, Militär-Humoreske,
sowie Studenten Lust und Leid

Lebensbild von Fritz Steidl.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 8043

Restaurant „Zur alten Adolphshöhe“

Heute, Donnerstag den 6. September:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Gersdorff (Kurh.)
Nr. 89, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn Gottschall.

Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Es ladet höflich ein. Johann Pauly.

Institut Schrank

(vorm. Institut Bläder).

Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule

für Frauen und Töchter,

Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen,

Wiesbaden, Adelheidstrasse 3.

Am 10. September:

Beginn des Wintersemesters.

Kurse für

Handnähen, Flicken und Stopfen.

Wäschennähen auf der Maschine und

Wäschezuschnitten.

Kleidermachen.

Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzen-
klöppeln und Kunsthandarbeiten jeder Art.

Zeichnen und Malen (Öl, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.),

Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.

Sprach- und Fortbildungskurse für Deutsch, Fran-
zösisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte

und Geographie.

Vorbereitung für das staatliche Handarbeits-
lehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industrie-
lehrerin.

Kochkurse, hauswirtschaftlicher Unterricht und Bügeln.

Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin

8927 Antonie Schrank.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Schneidern, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 6656

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Ad. H. d.

Automobil.

Ein neues Benz, für Geschäfts- und
Verkehrszwecke geeignet, f. 600 Mk.
zu verkaufen. Näheres in der
Exp. d. Bl. 8450

Kredit!

Die Neueröffnung unserer Möbel-Ausstellung

in **25 Räumen**

hat stattgefunden und laden wir zu deren Besichtigung **ohne Kaufzwang** ergebenst ein.

Ludwig Marx & Co.

22 Michelsberg 22. Wiesbaden 22 Michelsberg 22.

7941

Anzahlung
Nebensache.

Kleinste
Teilzahlung.

Billigste
Preise.

Nur gute
Qualitäten.

Die zweite Ladung
Steinföpfe in bekannt tadelloser Ware ist eingetroffen,
alle Grössen von **4 Pf.** an.
Einmachgläser, schwere weisse Ware, um
vollständig zu räumen,
konkurrenzlos billig!

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	2	3	4	5 Liter.
4,	6,	9,	11,	17,	24,	31,	45 Pf.

Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

8022

Orthopädische Apparate

Künstl. Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter u. Korsette

nach Hessing und Anderen,

Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Mass und Anprobe
unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstatt angefertigt.

Telef. 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und
Maschinen. 5418



30% Gasersparnis

erzielen Sparregulatoren für Gaskocher.
Durch seine Billigkeit und Dauerhaftigkeit kostet der
Regulator pro Monat noch keinen Pf.

Preis des Apparats Mk. 2.50.

Anbringen gratis. Bestellungen erbitte per Postkarte.

Generalvertreter: **Oskar Sauer, Viebrich a. Rh.,**
Friedrichstr. 24.

Es wurden durch mich bereits über 500 Apparate verkauft
und stehen hiesige Referenzen zur Verfügung. 2784

Rein Fleischausschlag!

Ia. junges Rindfleisch Pfd. 75 Pfg.

8014 **Jacob Kahn,** Grabenstraße 4, Telefon 2060.

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Große Auswahl

Hamburger, Bremer, Holländer etc. Fabrikaten
zu enorm billigen Preisen.

Garantiert nur prima Qualitäten.

Zigarren-Engros-Lager!

1 Oranienstraße 1.



Turn-Verein Wiesbaden a. I.

Sonntag den 9. September, nur bei günstiger
Witterung, findet unser diesjähriges

Abturnen verbunden mit **Wettturnen der Zöglinge**
auf unserem im „Distrikt Aylberg“ belegenen Turn-
platz statt.

Beginn des Wettturnens: Nachmittags um 2 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr: Volksfest, Turn- u. Volk-
spiele, Konzert, Gesangsvorträge des Sängerkorps
u. f. w. Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des
Vereins freundlichst ein.

8012

Der Vorstand.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 207.

Donnerstag, den 6. September 1906.

21. Jahrgang

Städtischer Theil

Bekanntmachung

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 7. September l. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

(Die Besichtigung des Planes für die Auf-
stellung des Geyl-Deumals in den Kuranlagen
findet nicht am 7., sondern erst am 21. September
l. J. statt).

Tagesordnung:

1. Abkommen mit der Gemeinde Bierstadt, betreffend
den Bau und Betrieb einer elektrischen Vorortbahn, sowie
den Anschlussplan für das Ausamtal. Ver. F. u. A. und
B. u. A.
2. Beschaffung eines Gitters zur Einfriedigung des
Rurgartens. Ver. B. u. A.
3. Herrichtung einer zweiten Klasse für die Hilschule
Schulberg 10. Ver. B. u. A.
4. Beschaffung und Aufstellung von zwei Verbrennungs-
öfen für verbrauchte Verbandstoffe, sowie Verlegung der
Müllbehälter auf dem Krankenhausgelände. Ver. B. u. A.
5. Beschaffung von zwei neuen Rehrichtwagen. Ver.
B. u. A.
6. Aenderung der Bestimmungen für die Penionskasse
der städtischen Angestellten, Bediensteten und Arbeiter. Ver.
B. u. A.
7. Gewährung eines Beitrags an das Zentral-Komitee
vom Roten Kreuz zugunsten des südafrikanischen Ex-
peditionskorps. Ver. F. u. A.
8. Neuordnung der Bestimmungen über das Aufnahme-
geld für Schüler der städtischen höheren Schulen. Ver. F. u. A.
9. Ankauf des Hauses Schillingstraße 5. Ver. F. u. A.
10. Ankauf zweier Grundstücksflächen in der Gemarkung
Emmenberg. Ver. F. u. A.
11. Ankauf eines Grundstücks an der Karstraße zur
Verwendung als Jugendplatz. Ver. F. u. A.
12. Verkauf dreier Bauplätze an der Weisenburgstraße.
Ver. F. u. A.
13. Verkauf einer städtischen Flutgrabenfläche an der
Blücherstraße. Ver. F. u. A.
14. Wahl von fünf Mitgliedern einer Kommission zur
Prüfung der Frage über die Erweiterung der Coulis- und
Wäldchenstraße. Ver. B. u. A.
15. Magistratsvorlage betr. Lohnvermehrung an städtische
Arbeiter für in die Wochentage fallende gesetzliche Feiertage
und für Urlaubstage.
16. Ankauf von Grundstücken im Distrikt Klosterbruch.
17. Desgl. von Domänengelände im Distr. Galgenfeld.
18. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche an der
Scharnhorststraße.
19. Austausch von Gelände an der Blücherstraße.
20. Beschaffung von Inventargegenständen für die Koch-
und Waschküche des Krankenhauses-Erweiterungsbau.
21. Neuordnung der Gehaltsverhältnisse des Ober-
ingenieurs Frensch.
22. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über
die Anstellung des Gasmeisters Schulze.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße
werden **mechanisch gebrochene u. sortierte Schlacken**
und **Asche** abgegeben und zwar in folgenden Größen und
Gewichten:

1. Flugasche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf
Bunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält
1,2 bis 1,3 cbm.
3. Mittelform (Stücke von 1 bis zu 4 cm Abmessung),
1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 bis zu 7 cm Abmessung), 1 t
enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt für 1) und 2) 1,80 für 1 t,
für 3) und 4) 1,20 für 1 t.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen,
erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Bauamt,
Friedrichstraße 15, Zimmer 21) erhalten Interessenten An-
gaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen
Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. der geschiedenen Ehefrau **Alojse Bach**, geb. **Bein-
hofner**.
2. des Maurers **Karl Becker**, geb. am 10. 9. 1866 zu
Bierstadt.
3. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853
zu Niederbarmar.
4. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 66
zu Schlig.
5. des Schmiedes **Adam Vieger**, geb. am 9. 9. 77
zu Preßberg.
6. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster.
7. des Schneidergesellen **Peter Suhr**, geb. am 8. 8. 62
zu Weiler.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880
zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864
zu Eichenbach.
10. des Fuhrmanns **Ludwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870
zu Erbenheim.
11. des Fuhrknechts **Albert Maikowsky**, geb. am
12. 4. 1867 zu Wiedel.
12. des Maurers **Karl Meuf**, geb. am 15. 3. 72 zu
Biskirchen.
13. des Tagelöhners **Nabanns Rauheimer**, geb. am
28. 8. 1874 zu Winkel.
14. der led. Schneiderin **Auguste Pflüger**, geb. am
7. 4. 86 zu Wiesbaden.
15. der Wwe. **Philipp Roffel**, Marie geb. **Baum**,
geb. am 24. 1. 1863 zu Idesheim.
16. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27.
5. 1882 zu Weimar.
17. des Steinhauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72
zu Naurod.
18. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am
20. 3. 1879 zu Weilmünster.
19. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
20. der led. Köchin **Dorothea Seifert**, geb. 25. 2. 77
zu Geisa.
21. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
22. des Tagelöhners **August Stendter**, geb. am 22. 2.
1866 zu Wörsdorf.
23. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu
Jüdlingen.
24. des Tagelöhners **Friedrich Wilke**, geb. am 9. 8.
1882 zu Neunkirchen.
25. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser**, Emilie,
geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 3. September 1906. 7930

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. J.
bis 30. September 1907 für das städtische Fassevieh er-
forderlich werdenden Bedarfs an **Safer, Roggenstroh**
und **Heu** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathause, Zimmer
Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen
werden.

Verschlossene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift
versehen, bis **Dienstag, den 11. September d. J., vor-
mittags 12 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 44, ab-
zugeben, wofür diese dann in Gegenwart der etwa erschie-
nenden Lieferungsbedürftigen eröffnet werden.

Wiesbaden, den 24. August 1906.

7472

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungen kranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auskunfts u. s.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das
städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen
von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens
aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen
gibt und daß die Tazatoren von 8—10 Uhr Vormit-
tags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Betonierung der Sohle des **Kurhausweihers**,
ca. 7700 qm., soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können
während der Vormittags-Dienststunden bei der städt. Garten-
verwaltung, Bleichstr. 1 part., eingesehen, die Verdingungs-
unterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeld-
freie-Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht
gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Montag den
10. September bezogen werden.

Versichlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 15. September 1906,
vormittags 11 Uhr,

im Bureau der städt. Gartenverwaltung einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht
versehene Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Wiesbaden, den 4. September 1906.

8005

Die städt. Gartenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** — Pos I
und II — für die **Wohnhaus** u. **Bauten** des
Kanalbauhofes an der **Scharnhorststraße** zu Wies-
baden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen
werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 10, eingesehen und die
Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, bezogen
werden.

Versichlossene und mit der Aufschrift **S. N. 123**
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag den 11. September 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Ein-
haltung der obigen Pos-Reihenfolge — in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagsverteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

7958

Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt auf dem Terrain der
an der Mainzerstraße hieselbst bestehenden Gasfabrik eine
Bassirgasanlage zu errichten.

Dieses Unternehmen der Stadt Wiesbaden wird hiermit
gemäß § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit der Auf-
forderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Ein-
wendungen gegen dieselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich
in zwei Exemplaren anzubringen.

Die Frist beginnt mit dem Wochentage, welcher auf den
Tag folgt an dem die diese Bekanntmachung enthaltende
Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wiesbaden be-
kannt gegeben wird. Nach Ablauf dieser Frist können Ein-
wendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die auf das Unternehmen bezüglichen Zeichnungen und
Beschreibung pp. liegen an den Wochentagen während der
Zeit vormittags von 9—12 Uhr in dem Dienstzimmer des
Unterzeichneten auf dem königlichen Landratsamte hieselbst,
Leffingstraße 16, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben be-
zeichnete Unternehmen etwa erhobenen Einwendungen wird
hierdurch Termin auf **Samstag den 29. September**
dieses Jahres, vormittags 10¹/₂ Uhr, in dem alten
Rathause hieselbst, Zimmer Nr. 12, anberaumt.

Im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der-
jenigen, die Einwendungen erhoben haben, wird gleichwohl
mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Wiesbaden, den 3. September 1906.

Der mit der Leitung des Vorverfahrens beauftragte
Beamte:

8010

Schroeder, Kanzlei-Rat.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter
Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen
können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuer-
wache erstattet werden.

1866

Die Branddirektion.

Nachtrag zur Abgabe-Ordnung.

Zur Beilegung etwaiger Meinungen einzelner Bestimmungen unserer Abgabe-Ordnung vom 30. Juli 1892 werden diese behufs Erzielung ihrer Uebereinstimmung mit dem tatsächlich auf Grund des Zollvereinsabkommens vom 8. Juli 1867 und des Reichs-Gesetzes vom 27. Mai 1885 bisher geübten Verfahren wie folgt abgeändert:

1. §. 16 der Abgabe-Ordnung erhält unter Ziffer 1 am Schlusse folgenden Zusatz:

„Sofern es sich um Branntwein von nicht mehr als 42,5 Gewichts- = 50 Raumprozenten Alkoholstärke handelt, wird außer der Littermenge reinen Alkohols, für welchen die Reichs-Verbrauchsabgabe berechnet wurde, auch die Raummenge oder das Nettogewicht des Branntweins unter Angabe seiner wahren Alkoholstärke nach Gewichtsprozenten steueramtseitig dem Abgabeantragsteller mitgeteilt und hiernach die Abgabe berechnet.“

2. §. 23. Im Absatz 1 werden nach dem Worte „Weinen“ eingefügt:

„Obstweinen, Essig“ und die Worte: Wildbret, Truthähnen und Gänse“ gestrichen. Im Absatz 2 wird nach dem Worte „Fleischwaren“ und vor das Wort „Bier“ eingefügt:

„Fleisch, Federwild, sonstiges Wildbret und Fleisch von solchem.“

Die betreffenden Abschnitte der Abgabe-Ordnung erhalten somit folgende Fassung:

§. 16. Diese Abgabe wird erhoben:

1. Von dem im Stadtbezirk erzeugten und dem hier im gebundenen Verkehr eingegangenen direkt in die unter steueramtlicher Kontrolle stehenden Lager eingeführten Branntwein, welcher hier nach Entrichtung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Juni 1887 zu erhebenden Verbrauchsabgabe für Rechnung des Reichs in den freien Verkehr gesetzt worden ist, und erfolgt die Erhebung der Abgabe auf Grund der mit Genehmigung der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion vom königlichen Steueramte dahier zu bestimmenden Terminen dem Abgabeantragsteller mitgeteilten Namen der Steuerpflichtigen und Menge desjenigen Branntweins, für welchen die Verbrauchsabgabe entrichtet worden ist. Sofern es sich um Branntwein von nicht mehr als 42,5 Gewichts- = 50 Raumprozenten Alkoholstärke handelt, wird außer der Littermenge reinen Alkohols, für welchen die Reichs-Verbrauchsabgabe berechnet wurde, auch die Raummenge oder das Nettogewicht des Branntweins unter Angabe seiner wahren Alkoholstärke nach Gewichtsprozenten steueramtseitig dem Abgabeantragsteller mitgeteilt und hiernach die Abgabe berechnet.

2. Von dem im gebundenen Verkehr hier eingehenden zur Entrichtung der Verbrauchsabgabe oder des Zolls bei dem königlichen Steueramte hier selbst deklarirten und nach erfolgter Verabgabe in den freien Verkehr abgelassenen Branntwein aller Art und Vöhr, wofür die Abgabe unter Beobachtung der vorgeschriebenen Kontrollmaßregeln sofort zu entrichten ist.

3. Von nicht denaturiertem Branntwein aller Art und Vöhr aus dem freien Verkehr von außen eingeführt.

§. 17-22.

§. 23. Bei Anmeldung von ausländischen Weinen „Obstweinen, Essig“ muß der Ursprung der Ware, als von außerhalb der Zollvereinsstaaten Angebracht, durch Vorlage der Zollquittung oder einer Zoll- und steueramtlichen Bescheinigung unabweisbar nachgewiesen werden. Kann solches nicht geschehen, so müssen dergleichen Gegenstände als inländisches Produkt oder Fabrikat angesehen werden und sind der im Tarife angeführten Abgabe nach den betreffenden Rubriken unterworfen.

Nach §. 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 kann von den abgabepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaren, Fleisch, Fleischwaren, Federwild, sonstiges Wildbret und Fleisch von solchem, Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Abgabe auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden.

Vorstehende Ergänzungen bzw. Abänderungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 4. Mai 1906.

Der Magistrat.

b. Zell.

Vorstehender vom Bezirksausschuß hier am 29. Mai 1906 und von dem Herrn Ober-Präsidenten zu Kassel am 11. Juli 1906 genehmigter Nachtrag zur Abgabe-Ordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, 6. August 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die fortwährende Bedienung der Verhänge unserer Gewerkschaft hat es notwendig gemacht, außer der bisherigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

- a) ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 215 über A. P. (einschl.),
- b) dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 229 über A. P. (einschl.),
- c) vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 243 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschosshöhe:

- a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P.
- b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P.
- c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P.
- d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P. liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statuarische Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschosshöhe mehr als 156 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Versorgungsbedingungen nicht aus.

Alle Bauschätze für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in landesrechtlicher und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abgabepflichtige Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Stirke, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbezirk der Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abgabe-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verabgeben.

Das nach Stücken abgabepflichtige Wildbret und Wildgänse, welches von jagdberechtigten in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankauf der Jagd an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Abgabeantragsteller durch Uebergabe eines vom Abgabeantragsteller gegen Erstattung der Selbstkosten (10 A. für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

2. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verabgeben zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Abgabeantragsteller unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Abgabeantragsteller an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

3. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Abgabe statt, daß dem Anmeldebogen eine Abgabeanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats beigefügt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorführt und verabgibt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Abgabe-Ordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Abgabe-Ordnung entsprechend vorzuführen und zu verabgeben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Der Magistrat.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1906

A. Bahnbauten.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

	*) Kreuzbau	Frontbau
1. Bahnbahnplasterung bezw. Rinnenplasterung ohne Material . . .	4.70	4.70
2. Gesteckte Bahnbahn-Stützung . . .	3.90	4.00
3. Bahnbahnregulierung . . .	2.05	2.05

b. endgültiger Herstellung für:

4. Bahnbahnplaster:		
1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Porphyrt u. s. w.:		
a) mit Pflasterdichtung . . .	19.00	20.00
b) ohne . . .	17.90	18.80
c) mit Cementfugenauß . . .	19.00	20.00

2er Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr u. s. w.:		
a) mit Pflasterdichtung . . .	13.20	13.90
b) ohne . . .	12.10	12.70
c) mit Cementfugenauß . . .	13.20	13.90

5. Chausseierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung . . .	6.30	6.50
6. Chausseierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg . . .	5.30	5.60
7. Kleinpflaster aus Basalt:		
a) in Neubausstraßen . . .	6.60	6.60
b) in bestehenden Straßen . . .	7.00	7.00

8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster ohne Fugenauß . . .	10.70	11.30
--	-------	-------

B. Gehwege.

1 qm Verfestigung kostet mit:

9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . .	7.10	7.60
10. Mosaik:		
a) gemauert) aus Basalt . . .	8.00	8.30
b) ungemauert) . . .	4.60	4.80
(bei zusammengelegten oder bei flachen Gehwegen)		
c) gemauert) aus Grauwacke . . .	8.20	8.50
d) ungemauert) . . .	5.40	5.60
(bei steigenden Gehwegen)		

11. Zement . . .	—	8.40
12. Asphalt . . .	9.00	9.00

1 lfd. m. Einfassung kostet mit:

13. Bordstein:		
a) aus Basaltlava auf Beton . . .	8.80	9.10
b) „ Granit „ „ . . .	10.50	11.10
14. Saumstein auf Beton . . .	3.00	3.00

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter = 1 lfd. m. kostet für:

15. Straßenrinnen-Einlässe mit Ausflüssen in gewöhnlichem Boden . . .	5.50	5.50
16. Beleuchtungs-Einrichtung . . .	2.—	2.—
17. Kies- oder Plattenstreifen mit Unterbau von 0,5 m Breite als vorläufige Gehweganklüsse . . .	1.00	1.00
18. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag . . .		
19. Baugruben in Feis . . .		10% Zuschlag.
20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger:		
a) einreihig . . .		
b) zweireihig . . .		
21. Reinigung der vorläufigen Bahnhofsfläche . . .		

*) Kreuzbau = Straßenausbau ununterbrochen von Straßenzugang zu Straßenzugang über 100 m.

Frontbau = Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer straßenanliegender Grundstücke.

Wiesbaden, im März 1906.

4989 Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport abgabepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr abgabepflichtiger Gegenstände zu den Abfertigungsstellen werden außer den im § 4 der Abgabe-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Abgabefertigungsstelle Neugasse.

1. Viebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, Bahnhofstraße, der Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, der Sebanplatz, der Bismardring, die Gleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

3. Sonnenberger Bismardring: der Bismardring, die Marktstraße, die Raurgasse, die Neugasse. — Für Fuhrwerke: die Paulinenstraße, die Bierfabrikstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

B. Zur Abgabefertigungsstelle in den Schlachthausanlagen.

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, ferner die Raurgasse bis in Höhe der Schlachthausanlagen und der Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;

3. Schiersteiner Bismardring: die Herberstraße, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;

4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Bahn- und Marktstraße, die Seerobenstraße, der Sebanplatz, Bismardring, die Gleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;

5. Sonnenberger Bismardring: der Bismardring, die Marktstraße, Paulinenstraße, Bierfabrikstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat.

In Vertv.: Dr. J.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport abgabepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr abgabepflichtiger Gegenstände zu den Abfertigungsstellen Neugasse werden außer den im § 4 der Abgabe-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Raurgasse und dem Bierfabrik Bismardring kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, die Raurgasse.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1906.

9008 Städt. Abg.-Amt.

Bekanntmachung

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die am Aufnahme nachkommenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die am Aufnahme nachkommenden Rassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abrechnungsquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Fällen werden **Schwer** auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungsscheine, und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Städtisches Krankenhaus.

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

27. §.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Reizengzüge oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Postkutschen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Feuerwehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Gießwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Thätigkeit sind, und den Dampfmaschinen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fuhrbahn wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028 Die Branddirektion.

Katholische Kirchensteuer

An die Einzahlung der 1. Rate der kath. Kirchensteuer für 1906/07 (18% der Einkommensteuer resp. des fingierten Steuerfuges) wird hiermit erinnert.

7388 Die kath. Kirchenkasse.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.
Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à 1/2 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

Bahnholz,

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am
Platze.
Möblierte Zimmer und Pension
empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Parketbodenfabrik

liefert
**Parket- & Riemen-
Fussböden**
in
allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:
Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.
Vertreter: **Chr. Hebing.**

Anzündeholz, per Centner
Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen
durch **Ludwig Becker,** Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11. 1437



Frauen unter sich

Können die Favorit-Schnittmuster nicht genug loben. Mit größter Leichtigkeit kann jede Dame, jede Schneiderin mit Hilfe der Favorit-Schnittmuster elegante Kleidung von vorzüglicher Sitz herstellen. 10000 glänz. Anerkenn., vielfach prämiert.
Favorit, der beste Schnitt
Man verl. das Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von der Verkaufsstelle der Firma oder, wo eine solche nicht am Platze, direkt v. d. internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Gehittet m. Glas, Porzellan, Klabau, feine Kunstgegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest u. im Wasser haltb.) 4883
Uhlmann, Quisenburg 2.

Die Arbeitsstelle des Hess. Gefängnisvereins

Schiersteinerstraße 118, unter der Zimmermannswohnung, empfiehlt
Kleider-Auswäscher; à 20 Pf. 1.
Buchen-Holz à 10 Pf. 1.70
Teppiche werden gründlich
geköpft und gereinigt.
Bestellungen zu richten an:
Georg Müller, Seidenstr.
11, r. 1. (früher Hauswart
des Münnerhofs). Telefon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 13
Donnerstag, den 6. September 1906:
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Bülets gültig.
Die Doppel-Ehe.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraus. Mit Benutzung einer Idee von
E. B. Fisher

Ludwig Reimers, Rentier
Blanco, seine Frau
Heinrich Müller
Charlotte, seine Frau
Gertrud, ihre Tochter
Friedrich Reimers
Ulrich Bismarck, sein Neffe
Dr. Reimers, Rechtsanwält
Minna, Stubenmädchen
Kunze, Köchin
bei Reimers
Hedwig Barial
Bertha Blandin
Liesl Lohmann
Sofie Schenk
Steffi Sanden
Georg Müller
Hans Bismarck
Reinhold Bismarck
Hedwig Bismarck
Minna Reimers

Ort der Handlung: Berlin.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Ab Samstag den 1. Septbr. bis 15. Septbr.:
Auftreten der berühmten allbeliebten
10 **Fritz Steidl Sänger** 10 Herren
Nur erstklassige Humoristen. Vollendeter Quartett-
gesang. Künstlerische Darstellung. Dezentos Programm.
Unter anderem: **Büro Piepenbrink,** Burleske,
sowie **Wasserratten,** Lebensbild von Fritz Steidl.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 7770

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.
Täglich: Konzert
des berühmten

„Kunstgesang-Quartetts“

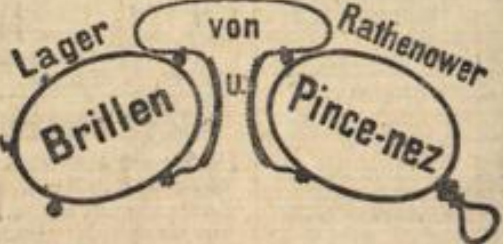
4 Damen. **Josef Berrant.** 1 Herr.
Gr. Garten. Eintritt frei.

Thüringer Hof, Ecke Dohlemer- und
Schwalbacherstr.
Täglich frischer Apfelmoss.
7977 **Jos. Kentmann.**

Rathenower Anstalt für optische Industrie

Carl Müller

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Kleines Pince-nez, prima Gläser Mk. 1.50
Hohle-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von 2.50 an
St. Stahl „ „ „ „ 3.—
Doppel- „ „ „ „ 7.50
Edle Gläser „ „ „ „ von 12.— an
Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in
Operngläser und Feldstecher.
Barometer und Thermometer.
Edison-Phonographen und -Walzen.
Elektrische Artikel. 4812



Schreibmaschinenhaus Stritter,
14 Rüderallee 14.
„UNDERWOOD“-Niederlage und Lehr- und Miets-Institut
Gelegenheitskäufe aller Systeme. 1667

Total ruiniert

werden Ihre Nerven, weil Sie fortgesetzt beim Telefonieren durch Geräusche aus Ihrer Umgebung gestört werden.
Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse Prospekt über
Schalldämpfende Telefonzellen

von der
Industrie für Holzverwertung
(Akt.-Ges. Altenessen) Rheinland. 2/370

Zigarren-Spezial-Geschäft

En gros. **Adam Paul.** En détail.
47 Friedrichstrasse 47
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager in Zigarren und Tabaken.
Machen besonders auf eine Spezialmarke aufmerksam
10 Stück 65 Pfg. 7606

Bruch-
Kleider-
Aufschlag-
Eier
per Stück 4 und 5 Pfg.
per Stück 2, 6 St. 10 Pfg.
per Schoppen 40 Pfg.
empfiehlt **Georg Fokter,** Eiergroßhandlung
Telefon Nr. 999. 7883 **Faulbrunnstr. 7.**



Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis des Leiters. 6571

Von der Reise zurück. San.-Rat Kempner.

Fuhrwerke aller Art
speziell Federrollen in jeder Größe stets vorrätig.
H. Lissmann & Co., Mainz.
1905

Obst-Versteigerung.

Donnerstag den 6. September ex., nach-
mittag 4 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags
im „Distrikt Gafengarten“, die
Obst-Rezezenz von ca. 100
vollhängenden Bäumen (Äpfel
und Birnen)
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Zusammenkunft: Mainzerstraße, an der
Germania-Bräuerei. 7995

Wilhelm Heltrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl
Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch **Reinhold Fröbel,** Verlags-
buchhandlung in **Leipzig.**
Prospekt gratis. 2176

Praktischer Wegweiser für Alle, die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen.

Prospekte gratis und franko durch
Reinhold Fröbel,
Verlagsbuchhandlung in **Leipzig.**

Christoph-Lack

als Fußboden-Austrich bestens bewährt, sofort trocknend
und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

in gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig ge-
liefert, erdöhllos, zum streichen, ohne dieselben außer Gebrauch
zu legen, da der unangenehme Geruch und das langsame
Trocknen, das der Selbstfarbe und dem Cellulose eigen, ver-
mieden wird.

Franz Christoph, Berlin.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden:
Drogerie Moebus, Cannstr. 25.
Telephon 2007. 7781

Kleine
Mittel
Bruch-
Kleider-
Aufschlag-
Eier
per Stück 5 Pfg., 25 Stück Mk. 1.20.
p. St. 5 1/2 u. 6 Pfg., 25 St. Mk. 1.35 u. 1.45.
per Stück 4, 5 und 6 Pfg.
per Stück 2 Pfg., 6 Stück 10 Pfg.
per Schoppen 40 Pfg.
empfiehlt
J. Hornung & Co., Pfäfersgasse 3.